

# Anhang 26

# Landratsamt Haßberge

Regionalmanagement Landkreis Haßberge

Landratsamt Haßberge - Postfach 14 01 - 97431 Haßfurt

Haßfurt, 25.11.2014

An die Mitglieder des  
Vereins LAG Haßberge e.V.

Ansprechpartner/in	Frau Lurz
☎-Durchwahl	09521 - 27 - 694
Fax Sachgebiet	(0 95 21) 27-665
E-Mail Sachgebiet	Kreisentwicklung@landratsamt-hassberge.de
Postanschrift	Am Herrenhof 1, 97437 Haßfurt

## Einladung zur Mitgliederversammlung 2014 der LAG Haßberge e.V.

Anlagen: 1 Tagesordnung; 1 Fax-Rückantwort; 1 Niederschrift Mitgliederversammlung 23.07.2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen des 1. Vorsitzenden Herrn Landrat Wilhelm Schneider lade ich Sie recht herzlich zur außerordentlichen Mitgliederversammlung der LAG Haßberge e.V. ein.

Der Prozess der Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie nähert sich dem Ende. Im Rahmen der Mitgliederversammlung wird daher der Endentwurf zur Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) vorgestellt und abschließend mit Ihnen diskutiert. Ziel ist, die Lokale Entwicklungsstrategie für die Neubewerbung um die Leader-Förderphase 2014 - 2020 zu beschließen, so dass eine fristgerechte Einreichung der Unterlagen bis Ende Dezember 2014 gewährleistet ist.

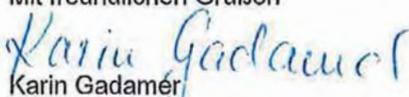
Die Mitgliederversammlung findet  
**am Donnerstag, 11. Dezember 2014 von 11.00 Uhr bis 13.00 Uhr**  
**im Landratsamt Haßberge (großer Sitzungssaal)**

statt.

Die Tagesordnung entnehmen Sie bitte der Anlage. Weiter finden Sie im Anhang die Niederschrift der vergangenen Sitzung.

Der Entwurf zur Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) geht Ihnen vorab per Email zu. Bitte teilen Sie uns mit beiliegender Fax-Rückantwort bis zum 04.12.2014 mit, ob Sie an der Veranstaltung teilnehmen.

Mit freundlichen Grüßen

  
Karin Gadamer  
Geschäftsführerin  
LAG Haßberge e.V.



**LAG Haßberge e.V.**

NATUR, KULTUR & MEHR! gemeinsam für die Zukunft der Region



Haßfurt, 25.11.2014

## Mitgliederversammlung der LAG Haßberge e.V.

am Donnerstag, 11. Dezember 2014, 11.00 Uhr – 13.00 Uhr  
in Haßfurt, Landratsamt Haßberge, Sitzungssaal

### Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Landrat Wilhelm Schneider
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
3. Anerkennung der Niederschrift zur Mitgliederversammlung vom 23.07.2014
4. Vorstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) Haßberge
5. Beschluss / Verabschiedung der Lokalen Entwicklungsstrategie zur Neubewerbung um die Leader-Förderphase 2014 – 2020
6. Bericht des Leader-Managers von Unterfranken
7. Weiteres Vorgehen
8. Anträge, Wünsche und Anregungen

Hinsschrift  
Alte Brücken-  
straße 3  
97437 Haßfurt

Sprechzeiten  
Mo-Fr 8.30-12.00 Uhr  
Do. 14.00 – 17.00 Uhr

E-mail:  
leader@landratsamt-  
hassberge.de  
Intern:  
www.landkreis-hass-  
berge.de

Fernsprecher  
(Vermittlung)  
(09521) 27-0  
(09521) 27-324

Telefax  
(09521) 27-665

Konten der Kreiskasse Haßberge  
Sparkasse Haßfurt KtoNr. 9105784  
BLZ 793 517 30

# Anhang 27

### 3.1 Land- und Forstwirtschaft

#### 3.1 IRE Dimension: Ökologie

Stärken / Chancen	Schwächen / Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jeder 20. Verdient sein Geld in der Region mit Holz</li> <li>• In Unterfranken sichert die Wertschöpfungskette 20.000 Arbeitsplätze</li> <li>• Hausbau aus Holz fördern</li> <li>• Holz als Wertstoff, nicht nur als Energielieferant, mehr Beachtung schenken</li> <li>• Forstbetriebsgemeinschaft Ebern</li> <li>• Nachteile der Kleinparzellierung können ausgeglichen werden</li> <li>• Netzwerk Forst und Holz Unterfranken,</li> <li>• Stärkere Zusammenarbeit zw. Holzhandwerkern und Holzverarbeitenden Industriebetriebe und Unterstützung bei Nachwuchssicherung</li> <li>• Meisterschule für das Schreinerhandwerk in Ebern</li> <li>• Vielfällige Waldstruktur mit laubholzreichen Mittel- und Mischwäldern</li> <li>• Image des Bauern und Berufsstandes weiter verbessern</li> <li>• Professionalisierung der Angebote und der Direktvermarktung wie beispielsweise der Winzerhöfe (Abt-Degen-Weintal), Natürlich von hier, Genussmesse Kulinea, Regionales Bayern</li> <li>• Nischenprodukte entwickeln wie Urlaub auf dem Bauernhof, Ferien auf dem Lande, Vermarktung regionaler Produkte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nur jedes fünfte Haus wird aus Holz gebaut, da hohe Baukosten und Stein mehr Tradition in der Region</li> <li>• Konflikte der Wegenutzung im touristischen Bereich, durch Holzeinschlag</li> <li>• Agrarflächen werden zu immer knapperen Ressourcen, sogar Anfrage durch nicht-landwirtschaftliche Investoren</li> <li>• Landwirtschaftlicher Flächenverlust durch Ausweisung von neuen Baugebieten mit Gefahr der Altortleerstände</li> <li>• Fehlende Betriebsnachfolger bei Generationswechsel</li> <li>• Strukturwandel in Landwirtschaft wird sich weiter fortsetzen und auf einige wenige Großbetriebe konzentrieren</li> </ul>

### 3.2 Ökologie, Umwelt und Klima

#### 3.2 IRE-Dimensionen: Ökologie und Klima

Stärken / Chancen	Schwächen / Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Große Flächen mit hoher ökologischer Wertigkeit</li> <li>• Kaum Zerschneidung des Gebietes durch Verkehrslinien</li> <li>• Natur zur touristischen Erschließung und Förderung des naturnahen Tourismus geeignet</li> <li>• Energieprojekte der Stadt Haßfurt bzw. Stadtwerke wie Umstellung von Erdöl auf Biogas in der Schule</li> <li>• Gute Ausstattung mit Biogasanlagen</li> <li>• Einrichtung eines Energiestammtisches bei dem sich interessierte Bürger und</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausweisung von Baugebieten am Ortsrand</li> <li>• Nutzungskonflikte zwischen Naturschutz und Freizeitgestaltung</li> <li>• Nutzung der Wärme in kleinen Dörfern kaum möglich, da Aufbau von Nahwärmenetz sehr kostenintensiv</li> <li>• Fehlende Kontinuität in der bundesweiten und bayerischen Energiepolitik</li> </ul>

SWOT-Tabellen

<p>Fachleute über geplante und bestehende Projekte austauschen können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• GUT die sich um die Umsetzung von Energieprojekten jeglicher Art für Landkreis und Kommunen kümmert</li> <li>• Potential der Photovoltaikanlagen besser nutzen</li> <li>• Kostenlose Energieberatung für alle Bürger des Kreises über UBIZ</li> </ul>	
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

**3.3 Demografie**

**3.3 IRE-Dimension: Demografie**

**3.3.2 Dorf- und Siedlungsentwicklung**

Stärken / Chancen	Schwächen / Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hofheimer Allianz, die gemeinsam Handlungsstrategien zur Bewältigung des demografischen Wandels entwickeln und Bewusstsein der Bürger schärfen</li> <li>• Erhebung der Leerstände und Baulücken umso alle Potentiale zur Belebung im Ortskern zu erfassen und so Forderungen nach Neubaugebieten Einhalt zu gewähren</li> <li>• Niedriges Preissegment in der Region das nachgefragt wird</li> <li>• Internet-/ Immobilienportal über das Landratsamtes</li> <li>• Wohnberatung für Senioren und Behinderte vom Landkreis</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leerstandsproblematik bei Privathäusern, landwirtschaftlichen Gebäuden und Scheunen</li> <li>• Werteverlust</li> <li>• Beeinträchtigung des Ortsbildes, der Standortqualität und der sozialen sowie technischen Infrastrukturen</li> <li>• Sanierung und Entsorgung des Bauschutts</li> </ul>

**3.3 Demografie**

**3.3.3 IRE Dimension: Soziales**

**3.3.3.1 Versorgung**

Stärken / Chancen	Schwächen / Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Drei Dorfläden in der Region: Aidhausen, Kleinsteinach, Untermerzbach, v.a. genossenschaftlich und ehrenamtlich organisiert</li> <li>• Mehr Kommunen von Mehrwert eines Dorfladens überzeugen</li> <li>• v.a. ältere Bürger können im Ort bleiben und müssen nicht in ein Heim, weil sie keine Möglichkeit der Nahversorgung haben</li> <li>• Bezug von Produkten regionaler Erzeuger</li> <li>• Stärkung der regionalen Wirtschaftskreisläufe</li> <li>• Bäckereien, Metzgereien und Einzelhandel im Kreis noch vorhanden</li> <li>• Etablierung von "Versorgungstotsen", die Kontakte vermitteln und Möglichkeiten zur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Funktioniert nur, wenn Bürger den Leden mittragen und dort auch einkaufen</li> <li>• Rückläufige Einwohner- und damit verbundene Kaufkraftzahlen; Fehlende Nachfolge bei "Überalterung" der Besitzer</li> <li>• Haben diese kleinen Läden zukünftig noch Bestand?</li> </ul>

## SWOT-Tabellen

Verbesserung des zukünftigen Versorgungsangebotes aufzeigen können

### 3.3 Demografie

#### 3.3.3 IRE Dimension: Soziales

##### 3.3.3.2 Mobilität

Stärken / Chancen	Schwächen / Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gute ÖPNV-Anbindung im Maintal, dank Deutscher Bahn</li> <li>• Ehrenamtlich organisierte Bürgerbusse und individuelle Fahrdienste über Nachbarschaftshilfen</li> <li>• Erstellung eines Nahverkehrsplans</li> <li>• Anbindung der Knotenpunkte des ÖPNVs könnte hierdurch erreicht werden; Abbau von Hemmschwellen durch Erhebung eines kleinen Unkostenbeitrages; Zentrale Ansprechpartner in den Kommunen schaffen</li> <li>• Buslinie von Tourismus und Werbegemeinschaft, die regelmäßig zw. Ebern und Kirchlauter verkehrt</li> <li>• Modelle auf andere Regionen im Kreis übertragen</li> <li>• Rot-Kreuz-Busse, könnten zur Anbindung an den ÖPNV oder als Bürgerbusse genutzt werden</li> <li>• Discobus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ÖPNV erschließt nicht alle Orte im Kreis bedarfsgerecht</li> <li>• Bürgerbusse werden oft nicht genutzt, wenn sie kostenfrei angeboten werden</li> <li>• Discobus wird nur noch wenig genutzt, muss evtl., wenn nicht rentable, abgeschafft werden</li> <li>• Ältere Frauen besitzen oft weder Führerschein noch Auto</li> <li>• Schülerverkehr ist nicht Seniorenfreundlich</li> </ul>

### 3.3 Demografie

#### 3.3.3 IRE Dimension: Soziales

##### 3.3.3.3 Soziales

Stärken / Chancen	Schwächen / Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Seniorenpolitisches Gesamtkonzept</li> <li>• Wohnraumberatung beim LRA</li> <li>• Kommunen beginnen Planungen zu barrierefreiem Umbau</li> <li>• Barrierefreiheit als Standortfaktor</li> <li>• 72- Stunden Aktion der kath. Kirche bei dem sich Jugendliche engagieren und Verantwortung übernehmen müssen</li> <li>• Anerkennung von Jugendlichen und ihrer Arbeit wirkt positiv auf deren "Wanderungsverhalten"</li> <li>• Jugendbeauftragten für jede Gemeinde etablieren</li> <li>• Nachbarschaftshilfen und Mehrgenerationenangebote und Treffpunkte, ermöglichen Kontakte zwischen Jung und Alt</li> <li>• Ausweitung solcher Initiativen auf alle Orte im Kreis</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Barrierefreiheit noch nicht in vielen Öffentlichen Gebäuden gegeben, z. B. Bahnhof Haßfurt, Schwimmbäder</li> <li>• Zu wenig barrierefreier Wohnraum im Kreis</li> <li>• Neubau von nicht barrierefreiem Wohnraum, trotz gesetzlicher Regelungen</li> <li>• Abwanderung junger Menschen, v.a. Frauen</li> <li>• Negative Auswirkungen auf die Jugendarbeit</li> </ul>

## SWOT-Tabellen

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Koordinierungszentrum bürgerschaftliches Engagement</li> </ul>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------

### 3.4 Wirtschaft und Bildung

#### 3.4 IRE-Dimension: Wirtschaft

Stärken / Chancen	Schwächen / Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsatz von Paten und Schülercoaches die Schüler unterstützen und begleiten</li> <li>• Verschiedene Job- und Ausbildungsbörsen</li> <li>• Angebote zu Berufsorientierung, -beratung und -qualifizierung</li> <li>• Bei Berufsorientierung die Selbstfindung der Jugendlichen stärken</li> <li>• "Bildungsausrüster" in Ebern. Mit Bildungspatenschaft sponsert mittelständisches Unternehmen Lehrmittel und erhält Rückmeldungen für Produktentwicklung und knüpft Kontakt zu potentiellen Mitarbeitern</li> <li>• Praktikumstage und Praktikumsreisen</li> <li>• Ehemalige Schüler könnten Orientierungshinweise geben</li> <li>• Zukunftscoach und Aktivitäten der VHS</li> <li>• Projekt "Karrierewege im Landkreis Haßberge"</li> <li>• Vorzüge der Haßberge besser vermitteln wie z.B. fußläufig erreichbare KiGa-Plätze und Freiraum</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwieriger Übergang Schule -- Beruf;</li> <li>• Für Hauptschüler schwierig einen Ausbildungsplatz zu finden</li> <li>• Schulabbrecher, schwache Schüler, Quer- und Wiedereinsteiger werden oft nicht berücksichtigt</li> <li>• Zu wenig auf das Potential im Landkreis ausgerichtet;</li> <li>• Angebote zu unübersichtlich und schwer zu überblicken</li> <li>• Imageprobleme der Mittelschulen</li> <li>• Zu wenig Praxisbezug bei den Gymnasiasten</li> <li>• Abwanderung junger Menschen in die Zentren Schweinfurt, Bamberg, Würzburg oder München</li> </ul>

### 3.5 Kultur und Tourismus

Stärken / Chancen	Schwächen / Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung guter Projekte in den vergangenen LEADER-Förderperioden</li> <li>• Steigerung der Wertschöpfung und Unterstützung der Gastronomie</li> <li>• Positive Entwicklung der Gästeübernachtungen</li> <li>• Konkrete Produktvernetzung um die innerregionalen Grenzen der unterschiedlichen Naturräume Steigerwald, Maintal, Haßberge zu überwinden und Verbindungen nach SW, BA, CO zu schaffen</li> <li>• Touristen schätzen die Natur / -landschaften</li> <li>• UBIZ bietet Angebote für Gäste die an Umweltbildung und Nachhaltigkeit interessiert sind</li> <li>• „Hör-Pfade“ (Audio-Guides, die über eine Handy-App abrufbar sind), weiter ausbauen</li> <li>• Schulungsangebot zur Tourismus-Kompetenz der VHS</li> <li>• Vier „Top-Stellplätze“ für Reisemobilisten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zu kleinteilig strukturierte Region und immer weniger gastronomische Angebote und ungünstige Öffnungszeiten</li> <li>• Kulturelle Schätze der Region sind noch zu wenig miteinander vernetzt</li> <li>• Main-Radweg-Touristen lassen Region oft links liegen</li> <li>• Wenig Tourismus im oberen Haßgau,</li> <li>• Tourismus und Gastronomie sind eng miteinander verzahnt und die weitere Entwicklung steht und fällt mit der Gastronomie</li> <li>• Hauptberufliche Gastronomen sehen ihre Wirtschaftlichkeit dadurch gefährdet</li> <li>• Fünf Tageszeitungen behindern gegenseitiges Wissen voneinander → Informationslücken</li> <li>• Kulturelle Schätze der Region sind noch zu wenig miteinander vernetzt</li> </ul>

## SWOT-Tabellen

- |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |                                                                                                                                   |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• Potential weiter nutzen und weitere Stellplätze ausbauen</li><li>• Radtourismus und 800 km langes und gut ausgebautes Radwegenetz als Stärke</li><li>• Zusammenführung aller Karten, Wander-, Radwanderkarten, im Internet, um Gast zentralen Zugriff auf alle Informationen zu ermöglichen</li><li>• Bahnhof Ebern über VGN erschlossen</li><li>• Zusammentreffen von Bier- und Weinfranken</li><li>• Gastronomische und kulinarische Angebote zum</li><li>• Niedriges Preisniveau</li><li>• Vielfältige Bildungs- und Kulturangebote über VHS, aber auch Ausstellungen und Kunstaktionen wie "Kunststück" und Kreativurlaubsangebote</li><li>• 17 Museen und Sammlungen in der Region</li><li>• Angebote der einzelnen Gemeinden, Museen und Sammlungen besser aufeinander abstimmen, bes. Öffnungszeiten</li><li>• Landkreisweiter Veranstaltungskalender</li><li>• Weiterentwicklung und Qualitätsverbesserung der Kulturangebote (Kulturagentur)</li><li>• Kulturzeitung etablieren</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• Kleinere Museen und Einrichtungen oft nur für Gruppen auf Vorbestellung nutzbar</li></ul> |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

# Anhang 28

Kooperationsprojekte 2007 -2013

Name	Federführende LAG	Projektträger	Laufzeit	Kosten- gesamt	Kosten Lkr.
Ufr. Netzwerk Landjudentum	Wein Wald Wasser	Lkr. WÜ	November 2011 bis 2014	197.500,00 €	6.000,00 €
Ufr. Netzwerk Forst und Holz	Bad Kissingen	Netzwerk Forst und Holz Un	Oktober 2012 bis 2014	314.000,00 €	11.700,00 €
Netzwerk Steigerwald	LAG südl. Steigerwald	Lkr. NEA	Januar 2013 bis 2015	443.000,00 €	10.000,00 €
Gelbe Welle	LAG Haßberge	Haßfurt		65.000,00 €	0,00 €
Rennweg	LAG Haßberge	Naturpark Hassberge		44.000,00 €	0,00 €
7-Flüsse-Wanderweg	LAG Haßberge	Flussparadies Franken		118.000,00 €	0,00 €
Wallfahrerweg	Rodachtal	Stadt Seßlach		153.000,00 €	0,00 €

# Anhang 29

**Startprojektbeschreibung**

<b>Startprojekt</b>	<b>Einzelprojekt einer LAG</b>
<b>Gartenkultur im Landkreis Haßberge - Konzeption</b>	
<b>Lokale Aktionsgruppe:</b> LAG Haßberge e.V.	
<b>Träger des Projektes:</b> Landkreis Haßberge	
<b>Einordnung unter Entwicklungsziel:</b> Kultur und Tourismus	
<b>Beitrag zur Erreichung von Handlungsziel/en:</b>	
<p>Das Projekt trägt zur Erreichung mehrerer Handlungsziele bei. Unter dem Entwicklungsziel „Kultur und Tourismus“ trägt es bei zur Erreichung des Handlungsziels:</p> <p>3.1 Entwicklung und Umsetzung geeigneter Maßnahmen zur Inwertsetzung des Kultur- und Naturerbes (im städt. Umfeld)</p> <p>Unter dem Entwicklungsziel „Energie und Landentwicklung“ trägt es bei zur Erreichung des Handlungsziels:</p> <p>4.2 Erschließung Land- und Forstwirtschaftlicher Potentiale und regionaler Wertschöpfungsketten (Grün- und Erholungsanlagen)</p>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	
<p>Der Landkreis Haßberge weist eine außergewöhnliche große Zahl an Burgen, Schlössern, Friedhöfen, ehemaligen Klöstern und mittelalterlich geprägten Städten mit historischen Gartenanlagen auf. Daneben besitzt die Gartenkultur in unserer Region einen hohen Stellenwert, sodass eine Vielzahl von sehenswerten Nutzgärten wie auch modernen Wohngärten vorhanden ist. Der Tag der offenen Gartentür und zahlreiche Gartenschauen und Events mobilisieren Tausende von Besuchern und finden ein ungebrochenes Interesse.</p> <p>Der Landkreis möchte daher die vorhandenen gartenkulturellen Highlights, aber auch die (noch) versteckten „Schätze“ präsentieren und für Einheimische und Gäste erlebbar machen. Ziel ist es unser reiches Angebot an historischen Park- und Gartenanlagen sowie neuzeitlichen Gärten zu nutzen, um das Thema Gartenkultur nachhaltig als touristisches Zusatzangebot der Region zu etablieren.</p>	

Im ersten Schritt soll hierfür ein handlungsorientierten Konzept zum Thema „Gartenkultur“ durch ein Planungsbüro erstellt werden.

Ziel des Projekts ist es, die vielfältige, vorhandene Gartenkultur touristisch in Wert zu setzen und ein Netzwerk aufzubauen, welches Garteninteressierten zur Verfügung steht. Dabei gilt es, die gartenkulturellen Potentiale so zu erschließen, dass sie für alle Garteninteressierte erlebbar werden. Es soll damit ein touristisches Zusatzangebot geschaffen werden, das einerseits auf das besondere Interesse der Bevölkerung stoßen soll, als auch die Wein- und Radtouristen zu Folgebesuchen animiert.

Mit dem Projekt soll eine positive Imagebildung nach außen wie auch nach innen (Lebensqualität etc.) erzielt werden.

Das handlungsorientierte Konzept soll beispielsweise nachfolgende Aspekte beinhaltet:

Zusammenstellung des vorhanden gartenkulturellen Potentials:

- Historische Parks (vorhanden und zugänglich)
- Private Gartenangebote mit Nutz- und Wohnngärten
- Attraktive Freiflächen (Dorfschätze wie in Rabelsdorf, etc. )
- Natur und Gartenkultur (Lehrpfade im Naturpark Haßberge/Steigerwald)
- Angebote von Kräuterführern (z.B. Schloss Oberschwappach)
- Gärtnereien und verwandte Themenbereiche mit herausragendem Angebot (z.B. Schaugarten Eisen im Trend, Knetzgau)
- Zusammenstelle von Ideen zur Inwertsetzung und Präsentation der „gartenkulturellen Schätze“ im Landkreis Haßberge (Broschüre, Internet, etc.)
- Erarbeitung von Vorschlägen zum Aufbau und zur späteren Struktur des Netzwerks „Gartenkultur“
- Zusammenstellung von Ideen für mittelfristig realisierbare (temporäre) Projekte (Landart-Projekte in beteiligten Kommunen/Parks, gemeinsame Veranstaltungen des zukünftigen Netzwerkes)

**Zeitplan:**

Voraussichtlicher Beginn: 2015

Voraussichtlicher Abschluss:2022

**Geplante Gesamtkosten:** ca. 25.000 €

**Geplante Finanzierung:**

- Landkreis Haßberge
- LEADER-Förderung

**Startprojektbeschreibung**

<b>Startprojekt</b>	<b>Einzelprojekt einer LAG</b>
<b>Leerstand- und Flächenrevitalisierung</b>	
<b>Lokale Aktionsgruppe:</b> LAG Haßberge e.V.	
<b>Träger des Projektes:</b> Landkreis Haßberge	
<b>Einordnung unter Entwicklungsziel:</b> EZ 4 Energie und Landentwicklung	
<b>Beitrag zur Erreichung von Handlungsziel/en:</b> HZ 4.1 (M.5.3) Revitalisierung von Konversions- und Brachflächen sowie Gebäudeleerständen  HZ 4.3 (M 3.2) Unterstützung von Maßnahmen zur Energieeinsparung in öffentlichen Infrastrukturen  HZ 2.2 Unterstützung von Aktivitäten zur Erreichung barrierefreier Strukturen  HZ 2.3 Schaffung und Sicherung von dezentralen Gesundheits-, Versorgungs- und Freizeitangeboten	
<b>Kurzbeschreibung:</b> Der demografische Wandel, dem der Landkreis sich stellen muss, bringt zunehmend Leerstände in den Dörfern mit sich. Dies bewirkt unweigerlich eine Schwächung der Dorfkerns und der Kohärenz von ländlichen Siedlungen im Allgemeinen. Einer unaufhaltsamen Schrumpfung von Siedlungen kann u.a. durch eine Stärkung der Dorfkerns unter Erhalt deren Funktionsfähigkeit und Vitalität im Inneren begegnet werden.  Dazu sind u.a. folgende Maßnahmen hilfreich und notwendig: - Keine Neuausweisung Bauflächen - Konzentration auf die Innenentwicklung - Frühzeitige Erkennung und Erfassung von potenziellen Leerständen - Gezielte Vermarktung der Leerstände im Dorfkern durch ein entsprechendes Informations- und Publikationssystem - Zusätzliche (auch kommunale) Förderung für Altbausanierungen - Vermittlung zwischen Interessenten und Eigentümern - Ansprechpartner vor Ort  Die Erkenntnis der Problematik der Leerstandsentwicklung und deren weitsichtige und nachhaltige Mitigation ist für die Region ein wichtiges Zukunftsthema, das proaktiv angegangen werden muss.	

Dazu ist es unabdingbar, das entsprechende Bewusstsein bei den lokalen Akteuren zu erwirken, um die vollständige Erfassung und Aktualität der Informationen gewährleisten zu können. Ein weiterer wichtiger Baustein bildet dabei die Vermarktung der Baugrundstücke und Immobilien sowie die Information für potentielle Neubürger.

Die Vermarktung soll durch eine landkreisweite Immobilienbörse unterstützt werden. Zusätzlich muss das Leerstandsportal über Fördermöglichkeiten, Ansprechpartner, lokale Informationen und Beratungsmöglichkeiten informieren.

**Zeitplan:**

Voraussichtlicher Beginn: 2015

Voraussichtlicher Abschluss: 2017

**Geplante Gesamtkosten:** 30.000 €

**Geplante Finanzierung:**

LEADER

Landkreis Haßberge

**Startprojektbeschreibung**

<b>Startprojekt</b>	<b>Einzelprojekt einer LAG</b>
<b>Mobilitätskonzept</b>	
<b>Lokale Aktionsgruppe:</b> LAG Haßberge e.V.	
<b>Träger des Projektes:</b> Landkreis Haßberge	
<b>Einordnung unter Entwicklungsziel:</b> 2 Demografie	
<b>Beitrag zur Erreichung von Handlungsziel/en:</b> HZ 2.1 Sicherung der Mobilität durch Verbesserung bestehender und Unterstützung alternativer Mobilitätsangebote  HZ 2.2 Unterstützung von Aktivitäten zur Erreichung barrierefreier Strukturen  HZ 2.4 Bürgerschaftliches Engagement und integrative Maßnahmen stärken  HZ 3.1 (M.5.2) Entwicklung und Umsetzung geeigneter Maßnahmen zur Inwertsetzung des Kultur- und Naturerbes (im städtischen Umfeld)  HZ 3.2 Entwicklung geeigneter Maßnahmen zur Vernetzung, Erlebarmachung und Vermarktung regionaler und überregionaler Tourismusangebote	
<b>Kurzbeschreibung:</b> Auf Grundlage des Nahverkehrsplans (Inhalte: ausreichende Verkehrsbedienung; die wirtschaftliche Verkehrsgestaltung; die integrierte Nahverkehrsbedienung; abgestimmte Tarife und Fahrpläne) der gerade vom Landkreis Haßberge erarbeitet wird, um die öffentlichen Verkehrsinteressen und Verkehrsbedürfnisse für den jeweiligen Zuständigkeitsbereich darzustellen wird dann ein Mobilitätskonzept erarbeitet. Ein alternatives Mobilitätskonzept, das das Ehrenamt mit einbezieht und aufbaut auf den Nahverkehrsplan ist ein wichtiges ergänzendes Mittel für die Mobilität im Landkreis.  Der demografische Wandel schlägt stark auf die Alltagsmobilität durch und beeinflusst diese nachhaltig. Ein moderner Mobilitätsservice ist wichtig, um die Lebensqualität der alternden und schrumpfenden Bevölkerung sicherzustellen. Da deutlich weniger mit dem Auto gefahren wird und werden kann, wächst das Bedürfnis nach einer guten Versorgung mit öffentlichem Verkehr. Hierfür benötigen alle Siedlungsgebiete eine gute Erschließung. Durch flexible Angebote wie Anruf-Sammeltaxis und Rufbusse als Zubringer und Ergänzung des Linien und Bahnverkehrs können gute Angebote der Daseinsvorsorge geschaffen werden. Im Rahmen des Projekts soll vor diesem Hintergrund ein integriertes, verkehrsübergreifendes Mobilitätskonzept für das Gebiet der LAG Haßberge e.V. zur nachhaltigen Sicherstellung der Grundversorgung und den Erhalt der Mobilität der Ein-	

wohner unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklungsprognosen entwickelt werden.

Es sollen unter anderem folgende Ziele erreicht werden:

1. Verkehrsvermeidung: Insbesondere durch kurze (oder virtuelle) Wege und bessere (höhere) Auslastung der Verkehrsmittel
2. Verkehrsverlagerung: Weg vom motorisierten Individualverkehr, hin zur Nutzung des Umweltverbundes (ÖPNV, Fahrrad, Fuß) durch situativ angepasste Wahl des geeigneten Verkehrsmittels anstelle der Nutzung des Universalfahrzeugs (Fahrer plus 4 Sitze bei 1000 km Reichweite)
3. Verträgliche und klimafreundliche Abwicklung: Nicht vermeidbaren Verkehr umweltschonend (sprintsparende Fahrweise) und mit möglichst umweltfreundlichen Fahrzeugen (Treibstoffverbrauch, CO<sub>2</sub>-Ausstoß, klimafreundliche Treibstoffe, Erdgas, Biomethan und Grünstrom) gestalten.

**Zeitplan:**

Voraussichtlicher Beginn: 2015

Voraussichtlicher Abschluss: 2018

**Geplante Gesamtkosten:** 50.000 €

**Geplante Finanzierung:**

LEADER

Landkreis Haßberge

**Startprojektbeschreibung**

<b>Startprojekt</b>	<b>Einzelprojekt einer LAG</b>
<b>Bildungsportal/ Navigator</b>	
<b>Lokale Aktionsgruppe:</b> LAG Haßberge e.V.	
<b>Träger des Projektes:</b> Landkreis Haßberge	
<b>Einordnung unter Entwicklungsziel:</b> EZ 1 Wirtschaft und Bildung	
<b>Beitrag zur Erreichung von Handlungsziel/en:</b> HZ 1.2 Perspektiven vor Ort transparenter gestalten um den Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu verbessern  HZ 1.1 Gewinnung und Sicherung von Fachkräften  HZ 2.2 Unterstützung von Aktivitäten zur Erreichung barrierefreier Strukturen  HZ 2.4 Bürgerschaftliches Engagement und integrative Maßnahmen stärken	
<b>Kurzbeschreibung:</b> Viele Jugendliche wandern aus der Region ab, weil sie keine adäquaten Bildungs- und Ausbildungsangebote finden. Viele Betriebe, vor allem Handwerksbetriebe suchen vergeblich nach Auszubildenden oder Fachpersonal. Vor allem für junge Menschen in Übergangssituationen, ist ein barrierefreier und schneller Zugang zum aktuellen, regionalen Bildungsspektrum eine entscheidende Qualität bei der Entscheidungsfindung. In Ermangelung eines zentralen Informationsangebots, in der die zahlreichen Angebot der Bildungsträger und Wirtschaftspartner abgebildet sind, ist es sehr aufwändig, einen Überblick über die Zukunftschancen in der Region zu erlangen.  Das Bildungsportal – Navigator möchte bestehende Informationsdefizite beseitigen und die Attraktivität der Region für Bildungssuchende steigern. Eine Internetplattform, die alle Angebote aktuell zusammenführt, soll in effektiver und ökonomischer Weise zum Umschlagplatz für Zukunftsentscheidungen in der Region werden.  Folgende konkrete Ziele stehen im Fokus: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bekanntmachung und Vernetzung von Angeboten und Trägern</li> <li>- Steigerung der Effektivität der Bildungsangebote durch Kooperation</li> <li>- Höhere Zeiteffizienz bei der Suche nach Angeboten und Personal</li> <li>- Barrieren für den Zugang zu Bildungsangeboten verringern</li> </ul>	

- Vermittlungsrate erhöhen
- Mehr jungen Menschen eine Perspektive in der Region anbieten
- Die Region attraktiver machen für Bildungssuchende von außerhalb
- Ausbau von Online-Bildungsangeboten
- Orientierung und Beratung über z.B. Situationsleitfaden anbieten
- Portal für berufliche Weiterqualifizierung und Fortbildung
- Information über aktuelle Bildungsprojekte (z.B. der Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft, Zukunftskoach)
- Vernetzung z.B. mit der Arbeitsagentur Schweinfurt
- Information zu Bildungsbedarf, der nicht im Landkreis selbst, aber in Nachbarlandkreisen abgedeckt werden kann

Das Bildungsportal – Navigator, gilt dem Aufbau und der Weiterentwicklung eines vernetzten Bildungsmanagements im Landkreis Haßberge und in der Region.

In erster Linie verfolgt das Bildungsportal das Ziel der umfassenden Information in drei Schritten: Überblick, Konkretisierung, Weiterleitung

Im zweiten Schritt geht es dann um die konkrete Vermittlung und Organisation von Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten.

Alternativ dazu muss das Portal Angebote zur Orientierung bereitstellen und Kontakte zur individuellen Beratung anbieten.

Durch die Verschränkung der Anspruchsgruppen aus Wirtschaft, Bildungsträgern und „Kunden“ will das Bildungsportal – Navigator Angebote und Nachfrage im Bildungssektor zueinander bringen und eine enge und permanente Zusammenarbeit unterstützen.

Über die Transferagentur Bayern und der Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement soll die Anknüpfung an den aktuellen Standard im Bildungsmanagement und die Vernetzung mit überregionalen Partnern hergestellt werden.

**Zeitplan:**

Voraussichtlicher Beginn: 2015

Voraussichtlicher Abschluss: 2016

**Geplante Gesamtkosten:** 50.000 Euro

**Geplante Finanzierung:**

LEADER

Landkreis Haßberge

Projektname		Beteiligte LAGen	Thema
<b>Benchmarking Radtourismus</b>	<b>im</b>	LAG Z.I.E.L. Kitzingen e.V. LAG Schweinfurter Land <b>LAG Haßberge e.V.</b> LAG Main4Eck Miltenberg LAG Bad Kissingen LAG Rhön-Grabfeld	Potential der vorhandenen Fahrradwege gemäß der aktuellen Anforderungen des Fahrradtourismus erfassen und aufarbeiten
<b>LAG-übergreifende Zusammenarbeit unterfränkischen LAGen</b>	<b>der</b>	LAG Bad Kissingen LAG Rhön-Grabfeld LAG Z.I.E.L. Kitzingen e.V. LAG Schweinfurter Land LAG Wein, Wald, Wasser LAG Main4Eck Miltenberg LAG Spessart LAG Haßberge e.V.	Verstetigung der Kooperation und des Austausches zu den verschiedensten Themen
<b>Kooperation im und für den Steigerwald</b>		LAG Aischgrund e.V. LAG Region Bamberg e.V. LAG Schweinfurter Land e.V. LAG Z.I.E.L. Kitzingen e.V. LAG Haßberge e.V. <b>LAG Südlicher Steigerwald e.V.</b>	Aufbau fester Beziehungen, zur Förderung eines intensiven Informationsaustauschs und zur gemeinsamen Entwicklung der Region Steigerwald
<b>Dialog Landwirtschaft - Gesellschaft / Erzeuger - Verbraucher</b>		<b>LAG Schweinfurter Land</b> LAG Haßberge e.V.	Weiterentwicklung der regionalen Landwirtschaft, insbesondere im Hinblick auf die Direktvermarkter und die Verbraucher
<b>Lebensader Main- Gelbe Welle</b>		LAG Region Obermain LAG Region Bamberg LAG Haßberge e.V. LAG Schweinfurter Land LAG Wein, Wald, Wasser LAG Main4Eck Miltenberg <b>LAG Z.I.E.L. Kitzingen e.V.</b>	Weiterführung der Zusammenarbeit zur weiteren Entwicklung entlang der Lebensader Main, insbesondere der Gelben Welle
<b>Weinbau und Klimawandel</b>		LAG Haßberge LAG Schweinfurter Land LAG Bad Kissingen LAG Wein, Wald, Wasser LAG Main4Eck Miltenberg <b>LAG Z.I.E.L. Kitzingen e.V.</b>	Erhalt der Zukunftsfähigkeit des fränkischen Weinbaus und Anpassung an die Folgen des Klimawandels
<b>Dt.-Dt Geschichte</b>		LAG Coburg <b>LAG Haßberge e.V.</b>	Aufarbeitung und Darstellung der dt.-dt. Geschichte und ehemaligen Grenze

## Kooperationsvereinbarung im Rahmen von LEADER 2014 – 2020

### Weinbau und Klimawandel

#### Federführende Lokale Aktionsgruppe:

Z.I.E.L. Kitzingen e.V.

#### Zusammenarbeit mit:

- LAG Haßberge
- LAG Schweinfurter Land
- LAG Bad Kissingen
- LAG Wein, Wald, Wasser
- LAG Main4Eck Miltenberg

#### Weitere Partner:

- Bayer. Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, Veitshöchheim
- Fränkischer Weinbauverband e.V.

#### Kurzbeschreibung:

Der Weinbau in Franken ist bereits jetzt von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen und es ist davon auszugehen, dass in den kommenden Jahren die negativen Folgen des Klimawandels zunehmen werden. Als gesichert gilt:

- eine Verlängerung der Vegetationsperiode um bis zu 14 Tage
- eine Zunahme längerer „Trockenperioden“ ohne Niederschläge in der Vegetationsphase „Sommertrockenheit“ → Trockenstress für die Rebe
- massive lokale Niederschlagsereignisse mit großen Wassermengen im Frühjahr und in der Phase der Weinlese → Hochwassergefahr, Qualitätseinbußen
- erhöhter Schädlings- und Krankheitsdruck
- eine deutlich erhöhte Ertrags- und Qualitätssicherheit in der Erzeugung

Die Weinbauregion Franken weist mit 450 bis 550 mm durchschnittlichen Jahresniederschlag schon jetzt eine sehr niedrige Wasserversorgung während der Vegetationsperiode auf. Trockene und heiße Standorte, wie sie in den Steil- und Terrassenlagen des Fränkischen Weinbaus vielfach vorkommen, werden hinsichtlich ihrer weinbaulichen Nutzung (Qualität, Menge, Umtriebsdauer etc.) zukünftig in Frage gestellt. Damit einher geht der Verlust einer alten, teilweise denkmalgeschützten, landschaftsprägenden Kulturlandschaft. Dies würde auch vielfältige negative Auswirkungen für den Tourismus nach sich ziehen.

Um den fränkischen Weinbau zukunftsfähig zu halten und an die Folgen des Klimawandels anzupassen, gilt es, gemeinsam eine Anpassungsstrategie zu entwickeln. Nötige Schritte sind u. a.:

- Untersuchungen zu weiteren zukünftigen Auswirkungen des Klimawandels bzw. Konkretisierung der bisherigen Forschungsergebnisse
- Modellhafte Umsetzung von Infrastrukturprojekten (z. B. Bewässerung)

- Erarbeitung von Schulungen für die Winzer zur Anpassung der Betriebe an diese Folgen

**Zeitplan:**

Voraussichtlicher Beginn: 2014

Voraussichtlicher Abschluss: 2020

...

...

## Kooperationsvereinbarung im Rahmen von LEADER 2014 – 2020

### Lebensader Main- Gelbe Welle

#### Federführende Lokale Aktionsgruppe:

Z.I.E.L. Kitzingen e.V.

#### Zusammenarbeit mit:

- |                                                                                                                           |                                                                                                                                             |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• LAG Region Obermain</li><li>• LAG Region Bamberg</li><li>• LAG Haßberge</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• LAG Schweinfurter Land</li><li>• LAG Wein, Wald, Wasser</li><li>• LAG Main4Eck Miltenberg</li></ul> |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

#### Weitere Partner:

- Regionalmanagement Main-Spessart
- Flussparadies Franken e.V.
- Tourismusverband Franken und Gebietsausschüsse sowie Tourist-Infos entlang des Mains
- Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes
- Bayerischer Kanuverband e.V.
- Landkreise und Gemeinden entlang des Mains

#### Kurzbeschreibung:

Die oben aufgeführten Lokalen Aktionsgruppen / Regionalmanagements entlang des Mains haben bereits in den vergangenen Jahren eng zusammengearbeitet zur weiteren Entwicklung entlang der „Lebensader Main“. Dabei sind im Rahmen des Projekts „Gelbe Welle“ zahlreiche infrastrukturelle Maßnahmen (Anlegestellen), ein einheitliches Beschilderungssystem (Gelbe-Welle-System, Infotafeln) sowie ein gemeinsames Marketing in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Franken umgesetzt worden. An diese erfolgreiche Kooperation wollen die o. g. Regionen auch in den kommenden Jahren anknüpfen und vereinbaren daher die Weiterführung der Zusammenarbeit. Folgende konkrete Maßnahmen sind bereits vereinbart:

- Umsetzung einer Marketingaktion zur „Gelben Welle“ in Zusammenarbeit mit den zuständigen Gebietsausschüssen und dem Tourismusverband Franken in 2015.
- Schulung von potenziellen Kanuanbietern in den Regionen, die bislang zu wenige Anbieter haben in 2015.

#### Weitere angedachte Maßnahmen und Aktionen:

- Neuauflage der gemeinsamen Broschüre in Zusammenarbeit mit dem TV Franken und den Gebietsausschüssen in 2016.
- Prüfung der Idee, ob der Main-Wanderweg durch eine Qualitätsoffensive wieder besser positioniert werden kann.

Darüber hinaus unterstützen sich die beteiligten Regionen u. a. in folgenden Bereichen:

- Weitere Verbesserungen der Infrastruktur in einzelnen Regionen.
- Entwicklung weiterer Angebote im Bereich Naturerlebnis entlang der Lebensader Main.

In den kommenden Jahren lädt die LAG Z.I.E.L. Kitzingen zu regelmäßigen Treffen (mind. 1/Jahr) ein, um den Austausch zu fördern, Projektideen zu konkretisieren und ggf. weitere Maßnahmen zu entwickeln.

#### Zeitplan:

Voraussichtlicher Beginn: 2014

Voraussichtlicher Abschluss: 2020

## Kooperation im Rahmen von LEADER 2014 – 2020

### LAG-übergreifende Zusammenarbeit der unterfränkischen LAGen

#### Zusammenarbeit zwischen

- LAG Bad Kissingen
- LAG Rhön-Grabfeld
- LAG Z.I.E.L. Kitzingen
- LAG Schweinfurter Land
- LAG Wein, Wald, Wasser
- LAG Main4Eck Miltenberg
- LAG Haßberge
- LAG Spessart

#### Kurzbeschreibung:

Im Rahmen von Leader in ELER können ländliche Regionen über Verwaltungsgrenzen hinweg zusammenarbeiten. Bereits im vergangenen Leader-Förderzeitraum haben in einem intensiven Austausch und in gemeinsamen Kooperationsprojekten die unterfränkischen LAGen zusammengearbeitet. An dieser erfolgreichen Kooperation soll auch im neuen Förderzeitraum angeknüpft werden und dabei auch die neu in Unterfranken entstandene LAG Spessart mit einbezogen werden.

#### Verabredung der LAGen zur Zusammenarbeit:

- zu Maßnahmen zum weiteren Ausbau des Netzwerkes und der Wertschöpfungskette Forst und Holz
- zu Maßnahmen zu Produkten aus der Land- und Forstwirtschaft und zur Bürger- und Verbraucherinformation zur Land- und Forstwirtschaft
- zu Maßnahmen zur touristischen Entwicklung der Gebiete mit Unterstützung der überregionalen Verbindungen z.B. zum Rad-, Wander-, Kultur- und Wassertourismus
- zu Maßnahmen zu überregionalen kulturellen Themen
- zu Veranstaltungen zu übergreifenden Themen Main und Rhön

Zur Verstetigung der Kooperation und des Austausches vereinbaren die LAGen ein mind. 1 x jährliches Treffen der zuständigen LAG-Managements.

#### Zeitplan:

Voraussichtlicher Beginn: 2014

Voraussichtlicher Abschluss: 2022

## Kooperation im Rahmen von LEADER 2014 – 2020

### Benchmarking im Radtourismus

**Federführende Lokale Aktionsgruppe:**

LAG Haßberge e.V.

**Zusammenarbeit mit:**

- LAG Z.I.E.L. Kitzingen e.V.
- LAG Schweinfurter Land
- LAG Rhön-Grabfeld
- LAG Bad Kissingen
- LAG Main4Eck Miltenberg

**Weitere Partner:**

- Lokale Touristiker und Tourist-Informationen
- Naturpark Haßberge und Naturpark Steigerwald, Fränkisches Weinland Tourismus GmbH, Naturpark & Biosphärenreservat Bayer. Rhön e. V.

**Kurzbeschreibung:**

Da der Fahrradtourismus eine touristische Sparte (sowohl hinsichtlich Tagestourismus, als auch Übernachtungstourismus darstellt) die seit Jahren erhebliche Zuwachsraten aufweist und die Regionen Haßberge/ Schweinfurter Land/ Kitzinger Land/ Bayerische Rhön aufgrund ihrer naturräumlichen und kulturhistorischen Ausstattung gute Voraussetzungen für einen sanften Fahrradtourismus bieten, wurden in der LEADER+ Förderperiode in diesen Regionen zur Verbesserung des fahrradtouristischen Angebotes bereits flächendeckende Radwanderwegekonzepte entwickelt und nach einheitlichen Kriterien umgesetzt. Passend zu dieser Infrastruktur entstanden in den Jahren 2004 – 2006 Radwegeführer, Internetauftritte und Karten mit dem Radwegenetz. Dieses vorhandene Beschilderungssystem wurde von den zuständigen Landkreisen in den letzten Jahren laufend kontrolliert und ergänzt, das Kartenmaterial und die Broschüren teilweise neu aufgelegt.

Nach rund 10 Jahren ist es jedoch notwendig, den aktuellen Zustand vor dem Hintergrund neuerer Entwicklungen im Radtourismus zu überprüfen, um rechtzeitig Anpassungen an die Wünsche und Bedürfnisse der Gäste vornehmen zu können. Im jetzigen Vorhaben soll in landkreisübergreifender Kooperation erstmals das Potenzial der vorhandenen Fahrradwege gemäß den aktuellen Anforderungen des Fahrradtourismus erfasst und aufgearbeitet werden.

Zunächst wird hierzu, um den tatsächlichen Zustand der vorhandenen Wege zu analysieren und festzustellen welche Maßnahmen zur fahrradtouristischen Aufwertung notwendig sind, ein tourismusorientiertes Gesamtkonzept in Auftrag gegeben.

Bestandteile des Konzeptes sollen u. a. sein:

1. Bestandsaufnahme:
  - Beschilderung/ Haltepunkte (Infopunkte)
  - Karten- und Prospektmaterial
  - Internetauftritt
  - Rad-Betriebe

2. Abgleich mit den aktuellen Anforderungen im Radtourismus, Vergleich mit anderen radtouristisch ausgerichteten Regionen in Deutschland

3. Fazit:

- Vermarktungsstrategie
- Überregionale Maßnahmen
- Mögliche Qualitätsverbesserungen

Basierend auf den Erkenntnissen und Empfehlungen des Gesamtkonzepts sollen dann nach und nach Maßnahmen zur Aufwertung und Verbesserung umgesetzt werden, eine mögliche Maßnahme betrifft die Aufstellung und Vermarktung von so genannten „Radwanderhütten“.

Ein landkreisübergreifendes, interdisziplinär besetztes Leitungsteam begleitet die weitere Konzeptentwicklung und stimmt diese untereinander ab. Die Mitglieder fungieren auch als Multiplikatoren für weitere Ansprechpartner in ihrer jeweiligen Region.

**Zeitplan:**

Voraussichtlicher Beginn: 2015

Voraussichtlicher Abschluss: 2016

<b>Kooperationsabsicht im Rahmen von LEADER 2014 – 2020</b>	
<b>„Netzwerk Steigerwald - Kooperation im und für den Steigerwald“</b>	
<b>Federführende Lokale Aktionsgruppe:</b> LAG Südlicher Steigerwald e.V.	
<b>Zusammenarbeit mit:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• LAG Aischgrund e.V.</li> <li>• LAG Haßberge e.V.</li> <li>• LAG Region Bamberg e.V.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• LAG Schweinfurter Land e.V.</li> <li>• LAG Z.I.E.L. Kitzingen e.V.</li> </ul>
<b>Projektträger &amp; -partner:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landkreis Neustadt/Aisch – Bad Windsheim</li> <li>• Landkreis Bamberg</li> <li>• Landkreis Erlangen-Höchstadt</li> <li>• Landkreis Haßberge</li> <li>• Landkreis Kitzingen</li> <li>• Landkreis Schweinfurt</li> </ul>	
<b>Weitere Kooperationspartner:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regionalmanagement Erlangen-Höchstadt</li> <li>• Regionalmanagement Neustadt/Aisch – Bad Windsheim</li> <li>• Tourismusverband Steigerwald</li> <li>• Naturpark Steigerwald</li> <li>• Steigerwald-Zentrum Handthal</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umweltbildungszentrum (UBiZ) Oberschleichach</li> <li>• Regionalinitiativen im Steigerwald</li> <li>• Städte &amp; Gemeinden im Steigerwald</li> </ul>
<b>Kurzbeschreibung:</b>	
<p>Die Lokalen Aktionsgruppen, Regionalmanagements und weiteren Partner im Gebiet des Steigerwalds haben zum Aufbau fester Beziehungen, zur Förderung eines intensiven Informationsaustauschs und zur gemeinsamen Entwicklung der Region Steigerwald, in den vergangenen Jahren im Kooperationsprojekt „Netzwerk Steigerwald“ eng zusammengearbeitet.</p> <p>Die Bildung einer Arbeits- und Lenkungsgruppe förderte und intensivierte das Kennenlernen und den regen Austausch zwischen den genannten Kooperationspartnern. Dieser Austausch und die Zusammenarbeit haben sich durch das Netzwerk Steigerwald institutionalisiert, gefestigt und das Netzwerk als eine Art Informationsplattform etabliert.</p> <p>Gemeinsame öffentlichkeitswirksame Maßnahmen und Aktionen trugen zu einer Profilschärfung, Imagebildung und einer breiteren öffentlichen Wahrnehmung des Steigerwalds bei. Die sehr positiv und zahlreich angenommene Vortragsreihe „Beste Beispiele im und für den Steigerwald“, regte die Bevölkerung zur Auseinandersetzung mit der Region und ihrer Vielfalt an.</p> <p>Die Verleihung des Nachhaltigkeitspreises Steigerwald unter Kindern und Jugendlichen integrierte zahlreiche Bildungseinrichtungen in diese aktive Beschäftigung mit der Region. Die positive und große mediale wie auch politische Resonanz, dokumentierte sich durch vielfältige und ausführliche Berichte in der Presse sowie durch die entsprechende Teilnahme diverser Mandatsträger bei der Preisverleihung im Steigerwald-Zentrum in Handthal.</p> <p>Die allgemeine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Netzwerks, die zahlreichen Präsentationen bei verschiedensten Gelegenheiten sowie die Mitarbeit und Unterstützung von Projekten und Aktivitäten in der Region, ergänzte diese Profilierung und bescherte dem Steigerwald eine breitere Wahrnehmung in der Bevölkerung.</p>	

Insgesamt wurden positive Entwicklungspotentiale des Steigerwalds aufgedeckt, die Bildung eines ersten „Wir-Gefühls“ angeregt, wertvolle Verbesserungsimpulse für die gesamte Gebietskulisse des Steigerwalds gegeben und eine verbindende Regionalentwicklung angestoßen.

An diese erfolgreiche Kooperation und Entwicklungsarbeit knüpfen die o. g. Regionen auch in den kommenden Jahren an und vereinbaren die Weiterführung der Zusammenarbeit. Neben der Fortsetzung des intensiven Informationsaustausches und der entsprechenden Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit stärkt und intensiviert das Netzwerk durch Initiierung, Begleitung und Umsetzung von Projekten, die Identifikation mit der Region, das „Wir Gefühl“ sowie den Wiedererkennungswert der Marke Steigerwald. Zu bearbeitende Themengebiete und Maßnahmen sind:

- Entwicklungskonzepte zur Nutzung des kulturellen Potentials im Steigerwald (Burgen, Schlösser, Museen, Ausstellungen, Kulturgüter, musikalische Angebote, Dorf-/Siedlungsstrukturen, Einbezug von Künstlern, etc.)
- Konzepte zur Nutzung und Vernetzung des naturräumlichen Potentials im Steigerwald (z.B. Förderung der Imkerei und des Schutzes der Bienen). Einbeziehung von technischen Möglichkeiten (z.B. Naturführungen per App).
- Vernetzung der existierenden Radwege. Aufwertung durch technische Möglichkeiten für E-Bikes oder Smartphones. Vermarktung und Inwertsetzung in Kooperation mit dem Tourismusverband.
- Vernetzung der Wanderwege. Integration von technischen Möglichkeiten (z.B. GPS, Smartphones). Vermarktung und Inwertsetzung in Kooperation mit dem Tourismusverband.
- Beiträge zur Mobilität und CO<sub>2</sub>-Einsparung im Gebiet des Steigerwalds
- Strategische Fortentwicklung der Region Steigerwald: Wie kann der Steigerwald weiter zusammenwachsen? (z.B. Zukunftskonferenz für den Steigerwald)

Neben den genannten Themenfeldern können in den kommenden Jahren noch weitere Aufgabengebiete hinzukommen, in welchen die Netzwerkpartner verstärkt zusammenarbeiten.

**Zeitplan:**

Voraussichtlicher Beginn: 2015

Voraussichtlicher Abschluss: 2020

## Kooperationsvereinbarung im Rahmen von LEADER 2014 – 2020

### Erinnerungskultur deutsch-deutsche Geschichte

**Federführende Lokale Aktionsgruppe:**

LAG Haßberge e.V.

**Zusammenarbeit mit:**

- LAG Coburger Land

**Weitere Partner:**

- Initiative Rodachtal e.V.
- LAG Rhön-Grabfeld
- LEADER Region Hildburghausen-Sonneberg

**Kurzbeschreibung:**

Ziel ist eine Kooperation zur Erhaltung des kulturellen Erbes der deutsch-deutschen Grenzregion und seine Einbindung in das Denken und Handeln gegenwärtiger und künftiger Generationen zu schaffen.

Hierzu soll zuerst mit Hilfe eines Konzeptes eine Beurteilungs- / Entscheidungsgrundlage geschaffen werden, um Chancen aus der Umsetzung des Konzepts für die Entwicklung der gesamten Grenzregion darzustellen.

Projektziele sind hierbei:

- Vielfältige Präsentation des Themas für breite Bevölkerungskreise und Besucher
- Förderung von Verantwortung, Respekt und Toleranz, Stärkung der Bürgergemeinschaft
- Einbindung und Stärkung des Themas im Bereich Jugend, aktive Einbindung von Jugendlichen in Projektarbeiten
- Qualifizierung zur Dokumentation
- Erhöhung der regionalen Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit
- Stärkung der „weichen“ Standortfaktoren

Mithilfe der folgenden Maßnahmen sollen die Ziele erreicht werden:

- Bestandsaufnahme des bestehenden Angebotes, der Einrichtungen, Institutionen und Vereine
- Zielgruppen-, Konkurrenz- und Wettbewerbsanalyse
- Analyse und Strukturierung / Klassifizierung sowie Aufarbeitung des Angebotes (Schwerpunkte, Besonderheiten, regionale Unterschiede) unter Berücksichtigung der Zielgruppen
- Erarbeitung einer Gesamt-Entwicklungsstrategie für die künftige Arbeit und Entwicklung (inhaltlich, organisatorisch, konzeptionell) mit konkreten Vorschlägen, Handlungsempfehlungen und Maßnahmen, insbesondere für vernetzende Projekte
- Mittelfristig: Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen von den Kommunen mit eigenen Finanzmitteln oder ggf. mit Hilfe von Förderprogrammen
- Langfristig: Entwicklung einer gemeinsamen und einheitlichen Marketingstrategie von den beteiligten Regionen

**Zeitplan:**

Voraussichtlicher Beginn: 2015

Voraussichtlicher Abschluss: 2017

## Kooperation im Rahmen von LEADER 2014 – 2020

### Dialog Landwirtschaft – Gesellschaft / Erzeuger - Verbraucher

**Federführende Lokale Aktionsgruppe:**

LAG Schweinfurter Land e. V.

**Zusammenarbeit mit:**

- LAG Haßberge e. V.

**Weitere Partner:**

- Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Schweinfurt
- Vorhandene Kooperationen im Bereich Direktvermarktung, Regionalität wie z. B. : Natürlich von hier, Espargo, Bauernmarkt, Abt-Degen-Weintal
- Handwerksinnungen
- Weinbauverband
- Hotel- und Gaststättenverband
- Cluster Ernährung
- LfL
- BBV
- LWG
- Handwerkskammer

**Kurzbeschreibung:**

- Intensivierung der Regionalen Vermarktung und Bewusstseinsbildung für regionale Versorgung mit Genuss- und Lebensmitteln
- Regionale Vermarktung vom Verbraucher her denken: Initiierung eines Dialogs Landwirtschaft – Gesellschaft/Erzeuger–Verbraucher auch im Hinblick auf Schulen
- Um regionale Vermarktung in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen, bedarf es neuer Partner außerhalb der Landwirtschaft, die ebenfalls zur Regionalversorgung beitragen bzw. den Gedanken unterstützen: lebensmittelverarbeitendes Handwerk: Bäcker, Metzger, Brauer, Weinbau, andere Spezialitäten, evtl. Eine-Welt-Läden, ...
- Sensibilisierung der Direktvermarkter, Gastronomie, Verbraucher etc. für regionales Denken und regionale Versorgung .
- Unterstützung und Bewusstseinsbildung für regionale Produktlinien und Wertschöpfungsketten ( z. B. Korn zum Brot/Bier)
- Betreuung und Weiterentwicklung der bestehenden Initiativen auf dem Gebiet der regionalen Vermarktung (Es existieren unterschiedliche Initiativen mit ähnlichen Aufgaben, aber unterschiedlichem Entwicklungsstand)
- Regionale Versorgung und Nahversorgung stehen in enger Beziehung, daher pilothafter Aufbau eines Modells zur Nahversorgung
- Bewusstseinsbildung für Regionalität durch die Entwicklung von Veranstaltungen und Aktivitäten z. B. gemeinsam mit Schulen fördern
- Aufbau eines Netzwerkmanagements zur Initiierung, Entwicklung und Begleitung des geschilderten Entwicklungsprozesses (Projektbeispiel: Genussregion Oberfranken; Dachmarke Rhön)

Die Kooperation knüpft an die bisherige Zusammenarbeit an und hat sich bewährt. Beispiele: Der Bauernmarkt Schweinfurt hat Teilnehmer aus dem Landkreis Haßberge, zu „Natürlich von hier“ gab es bereits

gemeinsame Veranstaltungen und zeitweise Mitglieder aus beiden Landkreisen, AELF betreut beide Landkreise, Pilotregion für [www.regionales Bayern.de](http://www.regionales.Bayern.de) sowie ähnliche ländliche, naturräumliche und landwirtschaftliche Struktur der beiden Landkreise bzw. Leader-Regionen.

**Zeitplan:**

Voraussichtlicher Beginn: 2015

Voraussichtlicher Abschluss: 2020

# Anhang 30

## Übersicht der IRE-Projekte

Priorisierung	Name	Ort	Prioritätenachse	Handlungsfeld
C	Generationenschule Breitbrunn	Breitbrunn	M 3.2 Energieeinsparung in öffentlichen Infrastrukturen	Innenentwicklung
C	Dorftreff Kottendorf	Breitbrunn – Ortsteil Kottendorf	M 3.2 Energieeinsparung in öffentlichen Infrastrukturen	Innenentwicklung
A	Grabengärten Zeil – ein Erholungsraum mitten in der Stadt	Zeil a. Main	M 5.4 Grün- und Erholungsanlagen	Grüne Infrastruktur
A	Viehhof Obertheres – „Leben in historischen Mauern“	Obertheres	M 5.2 Förderung einer nachhaltigen Nutzung von Baudenkmalern und kulturhistorisch bedeutsamen Gebäuden	Innenentwicklung
A	Belebung des Ortskernes Untermerzbach	Untermerzbach	M 5.3 Revitalisierung von Konversions- und Brachflächen sowie Gebäudeleerständen	Innenentwicklung
A	Dorfgemeinschaftshaus Eichelsdorf im ehem. Schüttbau des Schloss Eichelsdorf	Hofheim – Ortsteil Eichelsdorf, Schlossstraße	M 5.2 Förderung einer nachhaltigen Nutzung von Baudenkmalern und kulturhistorisch bedeutsamen Gebäuden	Innenentwicklung
B	„Erlebniswelt fränkischer Sandstein“	Breitbrunn - „Keller“-Steinbruch vor dem Ortseingang, direkt an der StStr. 2274 gelegen	M 5.4 Grün- und Erholungsanlagen	Kultur-/Naturerbe und Tourismus
B	Städt. Freibad Eltmann	Eltmann	M 5.4 Grün- und Erholungsanlagen	Innenentwicklung
A	Regiomontanum	Königsberg	M 5.3 Revitalisierung von Konversions- und Brachflächen sowie Gebäudeleerständen	Kultur-/Naturerbe und Tourismus

„Generationenschule“ Breitbrunn



Projektträger	Gemeinde Breitbrunn
Kooperationspartner / Akteure	Vereinsgemeinschaft, Partner für Tagesbetreuung Senioren
Ansprechpartner	Gertrud Bühl, 1. Bürgermeisterin Hermannsberger Str. 21, 96151 Breitbrunn 0171 4880876 g.buehl@breitbrunn.de
Projektort	96151 Breitbrunn
Prioritätsachse	M 3.2 Energieeinsparung in öffentlichen Infrastrukturen
Handlungsfeld	Innenentwicklung
Geplante Gesamtkosten	€ 950.000 incl. Energetischer Sanierung
Geplante Finanzierung	Gemeinde Breitbrunn, Förderung EFRE, Bürger-Genossenschaft
Zeitplan	Beginn: 2016 Ende: 2018

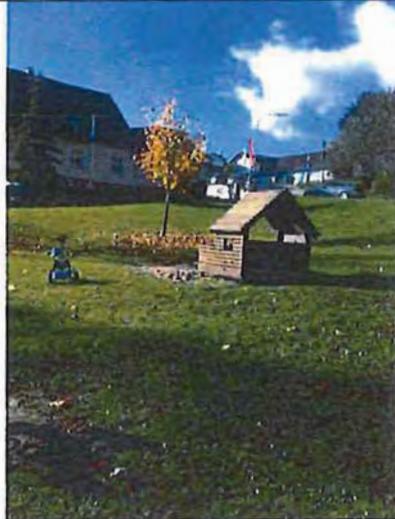
## Projektbeschreibung

<p><b>Ausgangssituation :</b></p>	<p><b>Die Alte Schule</b>                  Seit 2008 ist die alte Schule im Herzen Breitbrunns geschlossen. Sie wird derzeit von einigen Vereinen genutzt, steht jedoch teilweise leer und könnte allein ihrer Lage im Ortskern wegen bestens einer Nutzung zugeführt werden, die allen Generationen in Breitbrunn zugutekommt. Der Ortskern könnte so weiterhin mit Leben und Begegnung erfüllt werden.                  Folgende Aktivitäten finden hier statt: Die Turnhalle wird derzeit genutzt für Kurse wie Einradfahren, Eltern-Kind-Turnen, Mädchenpower, Tischtennis spielen und in den Wintermonaten von den örtlichen Fußballvereinen, für Jugend- und Seniorensport. Ein Seitenraum der Turnhalle dient einer Band als Proberaum. Im Erdgeschoß der Schule finden Ballett und Yoga oder andere Fitnessangebote im Spiegelsaal statt. Dazu gibt es einen Probenraum für die Köhlertaler Musikanten. Im Obergeschoss ist ein Raum vermietet als kleines Fotostudio; das ehemalige Lehrerzimmer sowie ein Arbeitsraum dienen als Gemeindearchiv und beherbergen Bilder-Sammlungen zum Sandsteinmuseum. Im Dachgeschoß dient ein Raum dem örtlichen Haßbergverein als Sitzungszimmer.                  Die Alte Schule hat vier Klassenzimmer von ca. 40 - 45 qm, einem Lehrerzimmer von ca. 14 - 16 qm und zwei Dachgeschoßzimmer mit ca. 18 qm und eines mit ca. 30 qm. Die Turnhalle mit ca. 250 qm. Zur alten Schule gehört zudem eine Scheune, die als Lagerraum genutzt werden könnte.                  Im Keller ist eine Ölheizung (1997) untergebracht, die eine Wärmeleistung von 106-125 kw aufweist.  <b>Eindruck:</b> Die alte Schule muss von Grund auf saniert werden. Der ursprüngliche Bau ist aus dem örtlichen Sandstein, der in ganz Deutschland eingesetzt wurde und wird. Dieses Ursprungsgebäude wurde später mit Ziegel erweitert.                  Jedenfalls hat Sandstein den schlechtesten U-Wert (früher K-Wert) von allen Baumaterialien. Auch das Dach ist in einem schlechten Zustand und stellt somit unter anderem ein Kernelement einer energetischen Sanierung dar.                  Wenn das Haus saniert werden sollte, dann wäre eine Hackschnitzelheizung, die ev. auch andere Gebäude wie das Feuerwehrhaus mit bedienen könnte, eine gute Alternative. In der Nähe der Schule und neben der Kirche wurden Baugründe (8 Parzellen) parzelliert, denen eventuell auch die Nahwärme angeboten werden könnte. Die Baugründe beginnen etwa 150 m von der Schule entfernt.                  Die alte Schule kann auf Grund der vielfältigen Bedarfe durchaus unterschiedlichen Nutzungen zugeführt werden. Daher ist es sinnvoll unterschiedliche Szenarien zu prüfen.</p>
<p><b>Ziele des Projektes:</b></p>	<p><b>Die alte Schule als Generationenhaus</b>                  Dieses Modell würde sich an der derzeitigen Nutzung verschiedenster Akteure orientieren und vor allem ein <i>Begegnungszentrum für Jung und Alt</i> bieten. Dabei könnten die Vereine und Sportgruppen die alte Schule zumindest weitgehend weiterhin nutzen. Jedoch wäre die zusätzliche Errichtung von Tagesbetreuungsplätzen im Erdgeschoss denkbar. Zudem könnten stundenweise Angebote von Gesundheitsdienstleistern das Konzept ergänzen wie Massage, Yoga, Pediküre, Gesundheitsberatung usw.. Dies wäre zum einen für alle Generationen interessant, zum anderen wären die Mieteinnahmen für einen entsprechenden Raum auch wirtschaftlich interessant.</p>

	<p>Dieses Szenario erinnert an die Situation in einer Großfamilie: unter einem Dach findet gemeinsames Leben und Lernen der Generationen mit unterschiedlichsten Aktivitäten mal miteinander mal parallel statt. Gleichzeitig werden Erfahrungswissen, Kompetenzen und Interessen mehrerer Generationen unter dem Dach der Generationenschule gebündelt. So soll die Generationenschule, die auch in unmittelbarer Nähe zur Kirche und Friedhof, zum Kindergarten, zu Feuerwehr und Marktplatz liegt, zentrale Anlauf- und Begegnungsstelle werden, in der das Miteinander der Generationen aktiv gelebt wird und zwar als generationenübergreifendes, gesellschaftliches Miteinander über Alltags- und Familiengrenzen hinweg.</p> <p>Das Angebotsspektrum in der Generationenschule ist von zwei Schwerpunkten geprägt: Es wird konstante Belegungen geben und flexible Angebote, die saisonal und nach Bedarf angepasst werden.</p> <p>Bei der Angebotszusammenstellung wird darauf geachtet, dass das Gesamtangebot sich nicht allein an eine Altersgruppe richtet, sondern Jung und Alt gleichermaßen anspricht und beteiligt, damit dem Namen „Generationenschule“ auch Rechnung getragen wird. Es soll ein Angebot für alle geschaffen werden. Mit diesem Ansatz ist dafür gesorgt, dass die alte Schule Raum bietet für Gespräche, Aktivitäten, Begegnungen und Engagement, der allem Interessierten offensteht.</p> <p>Die Generationenschule soll ein fester Bestandteil der örtlichen Infrastruktur werden und bleiben. Dies wird begünstigt durch die zentrale Lage in unmittelbarer Nähe zu Kirche und Friedhof, Edeka-Laden mit Bäckerei, Getränkemarkt, Kindergarten, Feuerwehr und Dorfplatz. Eine gelungene Revitalisierung der alten Schule würde die Infrastruktur in Breitbrunn und die Innenentwicklung deutlich stärken.</p> <p><b>Die alte Schule als OTELO</b></p> <p>Das OTELO ist als „Offenes Technologielabor“ eine Version des Hub, welches vor allem für den ländlichen Raum geschaffen ist. Der Vorteil des OTELO ist, dass es bereits mehrfach erfolgreich im ländlichen Räumen existiert. OTELO lebt von der Idee, Menschen einen offenen Raum für kreative und technische Aktivitäten zu ermöglichen. Eine Idee, die auf einen geschützten Entwicklungs- und Experimentierraum für experimentelles und gemeinsames Schaffen setzt. Eine Idee, die Anwendungsfelder aus Technik, Medien und Kunst öffnet und miteinander verbindet. OTELO bedeutet „Offenes Technologie Labor“.</p> <p>Das Konzept dazu wurde in Oberösterreich entwickelt, bzw. befindet sich in ständiger Weiterentwicklung. Mehr unter: <a href="http://www.otelo.or.at">www.otelo.or.at</a></p> <p>Die Methode selbst versteht sich als Modell, das diese Idee abseits urbaner Ballungszentren mithilfe von kostenloser Basisinfrastruktur, niederschweligen Gemeinschaftsräumen und Kleinlaboren - den so genannten „Nodes“ - realisiert. Mit diesem einfachen Rahmen können die Voraussetzung geschaffen werden, Personen jeden Alters bei der Entwicklung, Vertiefung und Umsetzung eigener Ideen in der Region zu unterstützen und zu begleiten. Gleichzeitig sollen Begegnungen, Austausch und gemeinsam erlebte Inspirationen ermöglicht werden. Damit ist dieses Modell in erster Linie auch ein soziales, das die Basis für interessante Beteiligungsmöglichkeiten in der Gruppe schafft und den Grundstein für „Community Building“ legt.</p> <p>Es wird großer Wert darauf gelegt, sich mit den Themenbereichen auf lustvolle und spielerische Weise zu beschäftigen, ohne jeglichen Druck, Zwängen oder Vorgaben ausgesetzt zu sein. Es muss nichts Funktionierendes oder Verwertbares entstehen - so lautet die Grundphilosophie. Damit unterscheidet sich OTELO gravierend von herkömmlichen Ausbildungseinrichtungen oder konventioneller Lohnarbeit. Hier geht es um</p>
--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

	<p>die wertschätzende Anerkennung persönlicher Potentiale und die freie Entfaltung eben dieser. OTELO kooperiert mit Bildung, Forschung, Wirtschaft, Politik und Medien in gemeinsam entwickelten Aktivitäten und Projekten - ohne sich dabei in existenzielle Abhängigkeit bestehender Systeme zu begeben. Gleichzeitig unterstützt ein OTELO Beteiligte bei der Planung und Durchführung von eigenen Projekten und setzt mittels Workshopprogrammen inhaltliche Impulse. Es kann dadurch dem so genannten „Brain Drain“ - dem Abwandern kreativer Geister aus dem ländlichen Raum - Konzepte entgegen gewirkt werden.</p> <p>Es kann ein maßgeschneidertes Verfahren entwickelt werden, wie die Grundsätze des OTELO in der Gemeinde Breitbrunn in der alten Schule integriert werden kann.</p>
<b>Kurzbeschreibung:</b>	<p>Schaffung eines Begegnungszentrums für Jung und Alt                  Unter einem Dach findet gemeinsames Leben und Lernen der Generationen mit unterschiedlichsten Aktivitäten mal miteinander mal parallel statt.                  Gleichzeitig werden Erfahrungswissen, Kompetenzen und Interessen mehrerer Generationen unter dem Dach der Generationenschule gebündelt</p>
<b>Besonderheiten:</b>	<p>Gleichzeitig Gesundheitssport sowie Begegnungsstätte aller Generationen und auch kreative Entfaltung in einem OTELO</p>

## Dorftreff Kottendorf



Gemeinde Breitbrunn

<b>Projektträger</b>	Gemeinde Breitbrunn
<b>Kooperationspartner / Akteure</b>	Dorfgemeinschaft Kottendorf
<b>Ansprechpartner</b>	Gertrud Bühl, 1. Bürgermeisterin Hermannsberger Str. 21, 96151 Breitbrunn 0171 4880876 g.buehl@breitbrunn.de
<b>Projektort</b>	96151 Breitbrunn - Ortsteil Kottendorf
<b>Prioritätsachse</b>	M 3.2 Energieeinsparung in öffentlichen Infrastrukturen
<b>Handlungsfeld</b>	Innenentwicklung
<b>Geplante Gesamtkosten</b>	250.000 € (ohne Nahwärmenetz)
<b>Geplante Finanzierung</b>	Gemeinde Breitbrunn, Efre, OVV Kottendorf, freiwillig geleistete Bürgerstunden
<b>Zeitplan</b>	Beginn: 2015/2016 Ende: 2017

## Projektbeschreibung

<b>Ausgangssituation :</b>	Im kleinen Ortsteil Kottendorf mit nur rd.100 Einwohnern und einigen Weilern gibt es keinen Ort, an dem sich die rege Dorfgemeinschaft oder Vereine treffen und zusammensetzen können. Weder eine Gaststätte noch ein sonstiger öffentlicher Raum sind vorhanden. Im Sommer sitzt man am Bushaltesthäuschen; bei Versammlungen wird die kleine Garage für die Tragkraftspritze der FFW leer geräumt (ohne Heizmöglichkeit). Seit Jahrzehnten wünschen sich die Kottendorfer Bürger und Vereine sehnlichst einen Dorftreff.
<b>Ziele des Projektes:</b>	Bau eines kleinen Dorf-Gemeinschaftshauses mit Backhäuschen und Spielplatz, um dort das dörfliche Leben und die Gemeinschaft pflegen zu können, kleine Familienfeiern auszurichten oder wöchentliche Treffs zu einem gemütlichen Plausch anzubieten, für Jugendliche eine Begegnungsmöglichkeit zu schaffen, wie z. B. zum Musik-Proben usw. Ob ein Nahwärmenetz für die Dorfgemeinschaft sinnvoll ist, wird derzeit untersucht. Ein Gebäude für eine Hackschnitzelheizung, die von den Kottendorfer Bürgern selbst betrieben werden könnte, könnte ebenfalls dort entstehen.
<b>Kurzbeschreibung:</b>	„Dorftreff“ für jung und alt mit Backhäuschen und Spielplatz für die Kottendorfer Bürger
<b>Besonderheiten:</b>	Zusätzlich zum Dorftreff soll in einem Backhäuschen die alte Tradition des Brotbackens wieder aufleben und die Gemeinschaft fördern.

## Grabengärten Zeil - ein Erholungsraum mitten in der Stadt



Grabengärten © T. Stadelmann

Projektträger	Stadt Zeil a. Main
Kooperationspartner / Akteure	Hr. Ulsamer, Kreisfachberater für Gartenbau und Landschaftspflege
Ansprechpartner	Thomas Stadelmann Marktplatz 8, 97475 Zeil a. Main 09524/94920 t.stadelmann@zeil-am-main.de
Projektort	Zeil a. Main
Prioritätsachse	M 5.4 Grün-und Erholungsanlagen
Handlungsfeld	Grüne Infrastruktur
Geplante Gesamtkosten	Derzeit nicht einschätzbar
Geplante Finanzierung	LEADER, EFRE, Städtebauförderung, Kommune
Zeitplan	2015 - 2017, evtl. reicht 2016 bis 2017, je nach Konzept

## Projektbeschreibung

<b>Ausgangssituation :</b>	Die Grabengärten mit Stadtsee sind eine besonders schützenswerte Grünzone in der Stadt Zeil. Die Gärten werden seit Jahrhunderten als Nutzgärten vor der Stadtmauer in Zeil genutzt. In den vergangenen Jahren wurden immer mehr Gärten aufgegeben und werden daher nicht mehr bewirtschaftet. Der angrenzende Stadtsee, gespeist über das Wasserrad vom Bach aus, bietet im Uferbereich die Möglichkeit zur stadtnahen „Erholung“, wird aber deutlich „unter Wert“ dargestellt.
<b>Ziele des Projektes:</b>	Ist die in Wertsetzung des gesamten Bereiches, der sowohl für Kinder und Senioren deutlich an Attraktivität gewinnen soll. Der Charakter der Gartenanlagen als Nutzgärten soll dabei aber erhalten bleiben.
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Ufergestaltung am Stadtsee mit attraktiven Sitzgelegenheiten, ergänzt z.B. mit einem Seniorensplatz. Verbesserung des äußeren Erscheinungsbildes der Gartenanlagen durch gestalterische Elemente, unter Einbeziehungen der Gartenbesitzer. Attraktivere Gestaltung der Wege entlang der Gärten.
<b>Besonderheiten:</b>	Unmittelbare Nähe zur Altstadt und dennoch ruhig und attraktiv als „Erholungszone“ und Rückzugsraum für alle Bevölkerungsgruppen.

## Belegung des Ortskernes in Untermerzbach



Bilder: Obere Reihe: Anwesen Marktplatz 7, unten: Neubastr. 2

© Helmut Dietz

Projektträger	Gemeinde Untermerzbach
Kooperationspartner / Akteure	Örtliche Vereine, VHS, Tourismusverein
Ansprechpartner	Bürgermeister Helmut Dietz Marktplatz 8, 96190 Untermerzbach (09533) 9809-0 info@untermerzbach.de
Projektort	Untermerzbach
Prioritätsachse	M 5.3 Revitalisierung von Konversions- und Brachflächen sowie Gebäudeleerständen
Handlungsfeld	Innenentwicklung
Geplante Gesamtkosten	620.000 €
Geplante Finanzierung	Öffentliche Zuwendungen (Städtebauförderung, EFRE) und Eigenmittel
Zeitplan	September 2015 September 2017

## Projektbeschreibung

<p><b>Ausgangssituation :</b></p>	<p>Im Zentrum von Untermerzbach, unmittelbar im Bereich des Rathauses stehen zwei Anwesen leer:</p> <p>a) Das Anwesen Marktplatz 7 in Untermerzbach, Fl.Nr. 144, steht seit über 20 Jahre leer. Maßnahmen zum Erhalt des Gebäudes, ortsbildprägend und an zentraler Stelle gegenüber dem Rathaus, wurden vom bisherigen Eigentümer nicht getätigt. Entsprechend stellt sich das Gebäude dar und entwertet den wertvollen Ortskern Untermerzbachs.</p> <p>b) Das Anwesen Neubaustraße 2 in Untermerzbach, Fl.Nr. 138, steht seit wenigen Jahren leer. Maßnahmen zum Erhalt des Gebäudes, ortsbildprägend und an zentraler Stelle neben dem Rathaus, wurden vom bisherigen Eigentümer ebenfalls nicht getätigt. Das Anwesen macht einen verwahrlosten Eindruck inmitten des Ortskernes.</p>
<p><b>Ziele des Projektes:</b></p>	<p>Das Projekt zielt darauf ab, lange leerstehende Gebäude wieder einem Zweck zuzuführen und diesen der Öffentlichkeit zu widmen. Zugleich ergibt sich die Möglichkeit, das gestörte Ortsbild wieder aufzuwerten.</p>
<p><b>Kurzbeschreibung:</b></p>	<p>Die Gemeinde hat daher den Beschluss gefasst, das Anwesen Marktplatz 7 zu erwerben. Für das Anwesen Neubaustraße 2 wird ein Erwerb geprüft.</p> <p>Über ein zu entwickelndes Gesamtkonzept sollen die Anwesen erworben, ggf. teilweise beseitigt bzw. saniert werden.</p> <p>Im Endergebnis steht ein öffentlicher Zweck, der eine gemischte Nutzung in Richtung Mehrgenerationen-Einrichtung, Tourismusbüro und Gemeindearchiv für das Anwesen Marktplatz 7 abzielt.</p> <p>Für das Anwesen Neubaustraße 2 und dessen Nebengebäuden wird neben einer Nutzung als kultureller Veranstaltungsraum, Erweiterung der Rathausregistratur auch die Schaffung weiterer Parkplätze gesehen.</p> <p>Die konkrete Nutzung der jeweiligen Anwesen ergibt sich nach Ausarbeitung des erwähnten Konzeptes.</p>
<p><b>Besonderheiten:</b></p>	<p>Die Finanzierung soll über die Städtebauförderung neben EFRE-Fördermitteln erfolgen. Ggf. ist eine Abgrenzung der förderbaren Zwecke vorzunehmen.</p>

## Dorfgemeinschaftshaus Eichelsdorf im ehem. Schüttbau des Schloß Eichelsdorf



**Freianlagen und Außenraum**



Schüttbau Eichelsdorf ©Bergmann

<b>Projektträger</b>	Stadt Hofheim , Obere Sennigstr. 4, 97461 Hofheim
<b>Kooperationspartner / Akteure</b>	Stadt Hofheim, vertreten durch Bgm. Wolfgang Borst, Dorfgemeinschaft Eichelsdorf - Eichelsdorf Aktiv
<b>Ansprechpartner</b>	Architekt Jürgen Bergmann Haßbergstr. 12, 97461 Hofheim - Eichelsdorf 09523-501980 mail@bergmann-architekten
<b>Projektort</b>	97461 Hofheim, Ortsteil Eichelsdorf, Schloßstraße
<b>Prioritätsachse</b>	M 5.2 Förderung einer nachhaltigen Nutzung von Baudenkmalern und kulturhistorisch bedeutsamen Gebäuden

Handlungsfeld	Innenentwicklung
Geplante Gesamtkosten	ca. 1,0 Mio €
Geplante Finanzierung	Eigenleistung Dorfgemeinschaft, Stadt Hofheim, evtl. Städtebauförderung oder ALE Einzelmaßnahme, Zuschuß Denkmalpflege und Bezirk für den denkmalpflegerischen Mehraufwand
Zeitplan	Geplanter Beginn 3/2016 Voraussichtlich Ende 2018

## Projektbeschreibung

<b>Ausgangssituation:</b>	<p>Nördlich der Stadt Hofheim befindet sich der Ortsteil Eichelsdorf. Eichelsdorf liegt am Fuße der Haßberge. Bereits 500v.Chr. war der Landstrich durch die Kelten besiedelt die auf dem Haßberg die sogenannte „Schwedenschanze“ errichtet haben. Im 4 Jh. wurde im Zuge der Landnahme der Germanen nach Süden die Kelten aus dem Thüringer Raum und den Haßberge verdrängt. Die ersten fränkischen Siedlungen wurden im 7. Und 8 Jh. im Nassachtal errichtet. Eichelsdorf selbst dürfte rund etwas um 850- 900 n. Chr. gegründet worden sein.</p> <p>Um 1600 herum herrschte rege Bautätigkeit in Eichelsdorf. Um 1528 wurde das Schloß errichtet zu dem 1605 der große Schüttbau von Ernst von Münster gebaut. Im Jahr 1608 wurde daneben die St. Annakirche begonnen. Das Schloß wurde im Jahr 1678 nach Zerstörungen im Bauernkrieg umfangreich umgebaut und erweitert.</p> <p>Das Schloß war ab 1710-1835 Amtssitz des Hochstift Würzburg durch Johann Phillip von Greifenklau und von hier aus wurde der Haßgau und weitere Liegenschaften verwaltet. 1870 wurde das Schloß versteigert und ging schließlich als Schenkung 1874 an die Schwestern des Erlösers aus Würzburg. Bis 2008 war das Schloß und der Schüttbau im Besitz der Schwestern. 2010 wurde das Kloster aufgelöst und beherbergt jetzt eine Therapieeinrichtung für Drogensüchtige. Der Schüttbau wurde 2013 von der Stadt Hofheim erworben.</p> <p><b>Aktivitäten im Ort:</b></p> <p>Eichelsdorf mit seinen rund 260 Einwohnern besitzt ein aktives Vereinsleben. Feuerwehrverein, Obst und Gartenbauverein, Schützenverein, Wanderverein, „Gaudi Express“ sowie der Chor „La Musica“ runden das Vereinsleben ab. Für die Dorfbelange setzt sich die Dorfgemeinschaft ein und seit kurzem auch „Eichelsdorf Aktiv“ die zum Ziel hat die Strukturen im Ort zu verbessern.</p> <p>Bekannt ist Eichelsdorf neben Gassenfesten, Johannisfeuer, Wintersonnwendfeuer, Schneebar, Faschingssitzungen, Faschingsumzug, einem großen, überregional bekannten, seit 25 Jahre stattfindenden Countryfest mit mehreren tausend Besuchern, Schützenfesten, OGV Festen,</p>
---------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

	<p>Musikveranstaltungen, Wirtshaussingen auch für eine Countryband „Four Roses“ , Musiker-/innen und Chorsänger/innen der „La Musica“. Es findet Traditionspflege an Kirchweih statt, regelmäßige Gottesdienste und Kindergottesdienste.</p> <p>Eine Gastwirtschaft befindet sich im Ort, die andere außerhalb des Ortes. In Eichelsdorf befindet sich im alten Forsthaus das Landschulheim des Alexander von Humbolt Gymnasium Schweinfurt. Auch Handwerk und Dienstleister sind im Ort vorhanden und gehören zur Dorfstruktur.</p> <p>Eichelsdorf hatte ursprünglich einige Gebäude wie alte „Evangelische Schule“, „Katholische Schule“ und „Neue Schule“, ein Brauhaus, ein Forsthaus, das Schloß usw. die jedoch alle nah und nach an privat verkauft wurden. Das heute existierende Gemeindehaus besteht aus einem kleinen Raum mit Küchenzeile, einem kleinen Raum für die Jugend und dem Feuerwehrgerätehaus.</p> <p>Dadurch daß es nur einen Raum gibt, der zudem auch nicht barrierefrei ist, stören sich die verschiedenen Aktivitäten und Gruppen gegenseitig. Die Feuerwehr hat keinen Platz für ihre Uniformen und Dokumente, die Dorffrauen binden zu Ostern den Schmuck für den Brunnen, Kindergottesdienst finden jeden Sonntag statt, treffen der Dorfgemeinschaft haben kaum Platz, mit 10 Personen ist der raum voll, Tanz und Chorproben sind nicht möglich.</p>
<p><b>Ziele des Projektes:</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhaltung der dörflichen Strukturen</li> <li>- Verbesserung des Lebens-, Wohn und Arbeitsumfeldes im Altort.</li> <li>- Durch Investitionen Anreize schaffen um die Dorfgemeinschaft zu stärken und einer Abwanderung oder Überalterung der Ortskerne entgegen zu wirken</li> <li>- -Bewusstsein für die örtliche Lebenskultur und den Heimatraum vertiefen. Eigenständigen Charakter des Ortes erhalten und verbessern</li> </ul>
<p><b>Kurzbeschreibung:</b></p>	<p>In der geplanten Umgestaltung und Erneuerung sollen folgende Maßnahmen umgesetzt und gefördert werden:</p> <p><b>Rückbau:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rückbau der Asphaltflächen</li> <li>- Rückbau Betontreppe Kirchzugang</li> <li>- Neustrukturierung und Bepflanzung des Kirchbergs vor dem Schüttbau, Ehrenmal und Kreuzstein</li> </ul> <p><b>Neugestaltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung des Schüttbaus Gewölbekeller durch Einbau eines Dorfgemeinschaftshauses.</li> <li>- Nutzung des Dachgeschosses für Lagerzwecke, Ausstellungstücke und Dorfbibliothek</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Neustrukturierung und Pflastern der asphaltierten Flächen</li> <li>- Bepflanzung Kirchberg vor dem Schüttbau</li> <li>- Neue Wegeführung , behinderten gerechter Zugang</li> <li>- Ehrenmal und Kreuzstein</li> </ul>
<p><b>Besonderheiten:</b></p>	<p>Das Gebäude steht unter Denkmalschutz; eine Abstimmung im Vorfeld der Maßnahme hat mit der Unteren Denkmalschutzbehörde bereits stattgefunden.</p>

„Erlebniswelt fränkischer Sandstein“



Eingangsbereich Steinbruch Breitbrunn ©

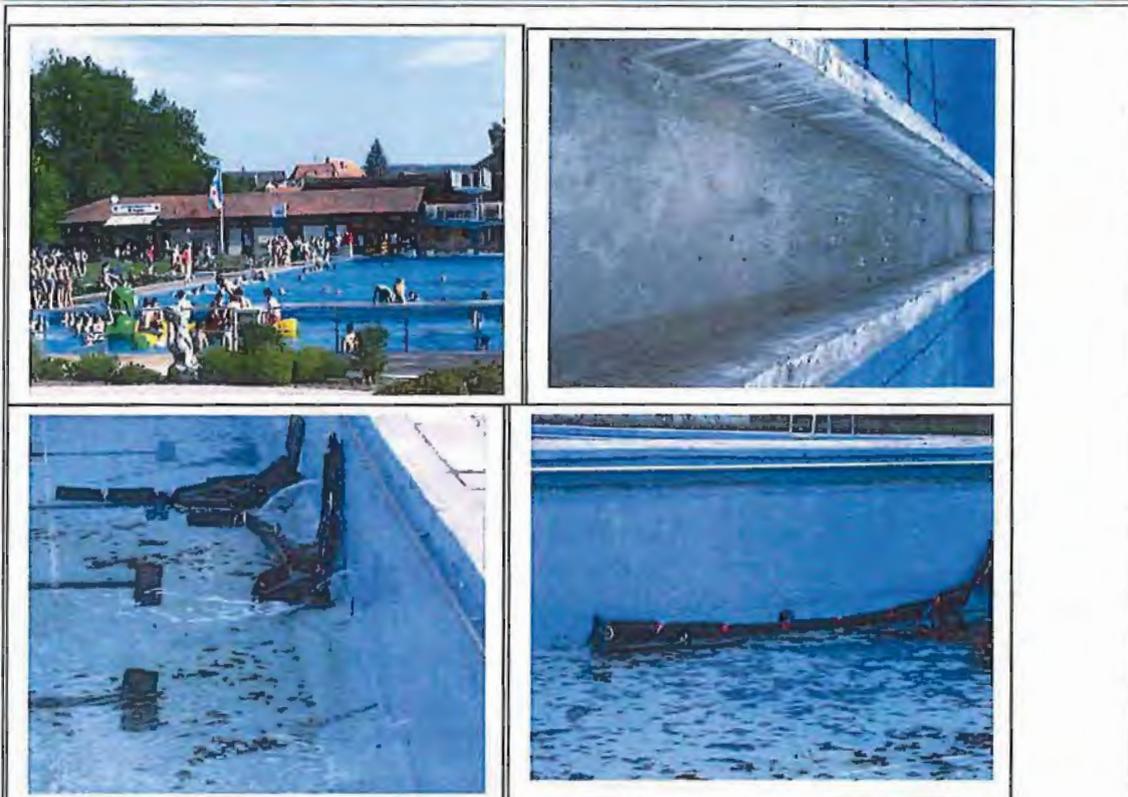
Projektträger	Gemeinde Breitbrunn
Kooperationspartner / Akteure	Gemeinden ILE südlicher Landkreis Haßberge; Landkreis Haßberge, Bamberger Natursteinwerke Hermann Graser
Ansprechpartner	Gertrud Bühl, 1. Bgm. Gemeinde Breitbrunn Hermannsberger Str. 21, 96151 Breitbrunn Telefon: 09522/72525; 09536/201; 01714880876 g.buehl@breitbrunn.de
Projektort	96151 Breitbrunn, „Keller“-Steinbruch vor dem Ortseingang, direkt an der StStr 2274 gelegen
Prioritätsachse	M 5.4 Grün-und Erholungsanlagen
Handlungsfeld	Kultur-/Naturerbe und Tourismus
Geplante Gesamtkosten	ca. 925.000,00 €
Geplante Finanzierung	Förderung Gebäude durch Efre bis 75%, Förderung durch Leader 60%, Einbeziehung des Landkreises (bei Leader bisher 50% der Restkosten); Förderung durch Bezirk Unterfranken; Beteiligung der Gemeinden mit Bezug zum Sandsteinabbau durch Förderverein; Spenden von Firmen und sonstiger Beteiligter
Zeitplan	Beginn: Nach Förderzusage 2015 Ende: 2018

## Projektbeschreibung

<p>Ausgangssituation :</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Gelände des ehemaligen Keller-Bruchs vor dem Ortseingang von Breitbrunn steht mit seinem stillgelegten Bereich für Ausstellungsgebäude, historische Ausstellungen auf Freigelände usw. zur Verfügung. Eine Sandsteinwand des Bruches kann in ein Ausstellungsgebäude integriert werden. Ein kleiner Wasserteich sammelt sich in einer Ecke des Bruchs. Zusätzlich sind Bereiche vorhanden, in denen noch Sandstein gewonnen werden kann (Schausteinbruch) Auf dem Gelände steht ein kleines Haus, das stark beschädigt ist. Es soll in das Gesamtkonzept integriert werden. Die Anbindung an die Staatsstraße 2274 ist gut und übersichtlich. Möglichkeiten zur Schaffung von Parkplätzen sind vorhanden.</li> <li>• Lange Tradition</li> <li>• Um die Jahrhundertwende waren hier in der Region mehr als 2000 Arbeiter in den umliegenden Steinbrüchen tätig. Große wirtschaftliche Bedeutung, nahezu jede Familie hat Vorfahren, die im Sandsteinabbau gearbeitet haben. Entwicklung einer regelrechten Sandsteinindustrie mit Transport von Schleifsteinen in allen Größen in alle Welt, z.B. nach Kuba und Mauritius. Verwendung des Sandsteins als prägender Baustoff an vielen Gebäuden in der Region aber auch z.B. Reichstag u. Bundeskanzleramt Berlin, Dom zu Köln, Staatskanzlei München, Dom zu Bamberg (bereits vor rd. 800 Jahren) usw. Bereits im 17. Jahrhundert wurde in Zeil eine eigene Steinhauerzunft gegründet mit Ausbildung von vielen Lehrlingen aus der gesamten Region</li> <li>• Alter Kran, Loren, Arbeitsgeräte, Werkzeuge, Schriftstücke, Bilder, Dokumente vorhanden</li> <li>• „Kellerbruch“ liegt inmitten mehrerer noch immer aktiver Steinbrüche im Ebelsbachtal</li> <li>• Zahlreiche Arbeitsplätze früher - auch Arbeitsplätze heute noch</li> </ul>
<p>Ziele des Projektes:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Den Sandstein und seinen Abbau als geologisch-wirtschaftliche Besonderheit der Region vorstellen</li> <li>• Information über die Geologie des regionalen Sandsteins mit Rückblick auf 45 Millionen Jahre Entstehungsgeschichte</li> <li>• Informationen über den Sandsteinabbau früher und heute</li> <li>• Darstellung der Lebensumstände der Steinhauer</li> <li>• Darstellung der Steinhauerfirmen mit langer Tradition, Firmen/Familienportraits</li> <li>• Informationen über die Verarbeitung in heutiger Zeit</li> <li>• Informationen über nachhaltiges Bauen mit Naturstein</li> <li>• Informationen über Gebäude und Denkmäler, an denen der Sandstein der Region verwendet wurde</li> <li>• Informationen über die fränkischen Baumeister und deren Werke</li> <li>• Darstellung der jetzigen regionalen Steinhauer und deren Werke</li> <li>• Informationen über die Auswirkungen des Steinbruchbetriebes auf die Natur und Umgebung</li> <li>• Informationen über seltene Arten und deren Lebensräume</li> <li>• Alle Informationen jeweils nach altersgerechter Art und Weise für Schülergruppen</li> <li>• Naturbeobachtungsstellen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeltplatz</li> <li>• Aktivitätsplatz für Besucher - Steine klopfen für Interessierte</li> <li>• Kulisse für Dorffeste, Konzerte, Künstlertreff, Ausstellungen, Weihnachtsmärkte</li> <li>• Einrichtung von Steinbruchrundwanderwegen - Wanderung zu anderen Steinbrüchen (Themenwege), Genuss der Natur verbunden mit Informationen</li> <li>• Gastronomisches Angebot in einmaligem Ambiente</li> </ul>
<b>Kurzbeschreibung:</b>	<p>Dieses Projekt stellt die geologische und wirtschaftliche Besonderheit der Region vor und würdigt eine lange Tradition: den Sandstein und seinen Abbau. Es kann zu einem Leuchtturmprojekt der Region Haßberge-Maintal-Steigerwald werden. Angesprochen werden Touristen aller Art (Einzelreisende, Busgruppen, Radtouristen), Schüler aller Altersgruppen (Ausrichtung nach den Lehrplänen), Einheimische. Es fördert die Wirtschaft und den Tourismus der Region, aber auch die Identifikation der Bürger mit ihrer Heimat.</p>
<b>Besonderheiten:</b>	<p>Diese „Erlebniswelt fränkischer Sandstein“ soll nicht nur ein Museum werden, sondern ein Erlebnisort für Große und Kleine, den man immer wieder gerne besucht, der Historisches aufzeigt, der aber auch zu Aktivitäten einlädt und die Verarbeitungsmöglichkeit des Sandsteins heute sowie auch nachhaltiges Bauen mit Sandstein aufzeigt.</p>

## Städt. Freibad Eltmann



Bildunterschrift ©Fotograf. Tully Wolfgang

<b>Projektträger</b>	Stadt Eltmann
<b>Kooperationspartner / Akteure</b>	---
<b>Ansprechpartner</b>	Herr Wolfgang Tully Marktplatz 1 09522/899-24 tully@eltmann.de
<b>Projektort</b>	Städt. Freibad Eltmann
<b>Prioritätsachse</b>	M 5.4 Grün-und Erholungsanlagen
<b>Handlungsfeld</b>	Innenentwicklung
<b>Geplante Gesamtkosten</b>	Ca. 6 Millionen €
<b>Geplante Finanzierung</b>	Eigenfinanzierung + EFRE Mittel
<b>Zeitplan</b>	September 2016 - September 2017

## Projektbeschreibung

<b>Ausgangssituation :</b>	Das Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken ist in seiner Bausubstanz sowie in seiner Durchströmungslinie noch aus der Erstellungszeit. Die Technikanlage aus den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Ein Schwallwasserbehälter ist für diese Becken nicht vorhanden. Die Zuleitung von frischen Quellwasser erfolgt noch direkt in die Becken.
<b>Ziele des Projektes:</b>	Sanierung des Schwimmer- und Nichtschwimmerbeckens sowie der Technikanlage nach dem neuesten Standard mit Einbau eines Schwallwasserbehälters. Die Stadt Eltmann ist bemüht nicht nur für die Bürger von Eltmann, sondern auch für den Umkreis, besonders auf Grund der derzeitigen Fluktuation, den ländlichen Raum für Jugendliche und junge Familien attraktiv zu erhalten. Diese Maßnahme ist jedoch für die Stadt Eltmann alleine nicht zu finanzieren. Aus diesem Grund ist eine Bezuschussung durch das Efre-Programm von besonderer Bedeutung.
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Erneuerung des Schwimmer- und Nichtschwimmerbeckens mit einer eventuellen Ausgliederung des 5 m Sprungturmes zu einem eigenen Springerbecken. Hierbei muss der Sprungturm von Sprungrichtung Süden in die Sprungrichtung Westen oder Osten gedreht werden. Erneuerung der Technikanlage mit Neubau eines Schwallwasserbehälters.
<b>Besonderheiten:</b>	Das Freibad Eltmann ist eines der ältesten Freibäder in Franken. Erbaut wurde es im Jahr 1938. Zur damaligen Zeit war es das einzige Bad im Umkreis von ca. 100 km. Trotz der großen Unterhaltungskosten ist die Stadt Eltmann bemüht, für die Bevölkerung im ländlichen Raum (Steigerwald und Haßberge) eine Sport- und Freizeitmöglichkeit zu bieten, die sonst nur noch in den größeren Städten vorhanden ist. Die Beliebtheit zeigt sich auch darin, dass viele Besucher aus dem Raum Bamberg das Freibad besuchen. Eltmann als Schulstadt ist der Sitz einer Grund-, Mittel-, sowie der größten Realschule im Landkreis Haßberge. Das Schulzentrum befindet sich in unmittelbarer Nähe des Freibades und wird in den Sommermonaten von allen Schulen für den Sport- und Schwimmunterricht genutzt. Des weiteren sind noch 4 Kindergärten im Bereich Eltmann. Auch diese nutzen das Freibad Eltmann.

## Regiomontanum

REGIOMONTANUM	
Projektträger	Stadt Königsberg i.Bay.
Kooperationspartner / Akteure	Stadt Königsberg i.Bay. Marktplatz 7 97486 Königsberg i.Bay.  Förderverein REGIOMONTANUM Königsberg e. V. Frau Ulrike Brech e:mail: <a href="mailto:verein@regiomontanum.de">verein@regiomontanum.de</a>
Ansprechpartner	Herr Bürgermeister Claus Bittenbrunn Marktplatz 7, 97486 Königsberg i.Bay. Tel.Nr. 09525/9222-15 e-Mail:c.bittenbruenn@koenigsberg.de
Projektort	97486 Königsberg i.Bay. Salzmarkt 2
Prioritätsachse	M 5.3 Revitalisierung von Konversions- und Brachflächen sowie Gebäudeleerständen
Handlungsfeld	Kultur-/Naturerbe und Tourismus
Geplante Gesamtkosten	993.541 €
Geplante Finanzierung	Teil A Umbau Gebäude 636.541 € Städtebauförderung 80 % 509.232 € Stadt Königsberg 20 % 127.308 € (daran beteiligt sich die Bayer. Landes- Stiftung mit 12 % der Gesamtkosten i.H.v.)

	119.224 €, verbleibender Teil Stadt Königsberg 8.100 €)
	<b>Teil B Ausstellung 357.000 €</b>
	Leader 50 % 149.917 €
	Stadt Königsberg 35.700 €
	Landkreis Haßberge 80.867 €
	Sparkasse Ostunterfranken 10.000 €
	Kulturstiftung Bezirk Unterfranken 11.500 €
	Förderverein, Sponsoren und Spenden 69.036 €
	Beginn: noch offen Ende: noch offen

## Projektbeschreibung

<b>Ausgangssituation :</b>	<p>Die mittelalterliche Kleinstadt Königsberg ist als historisches Kleinod weit über die Grenzen des Landkreises Haßberge bekannt. Der einheitliche und unzerstörte Altstadtbereich aus dem 15. Jahrh. zeugt von reicher Historie und erlebbarer Geschichte. Besucher und Touristen finden den Weg in dieses malerische Städtchen, nicht zuletzt, weil Brauchtum und Tradition liebevoll gepflegt werden (Pfingstfest, Bürgerwehr, Katzenkopffest, „Hätscherkloößen“ Rosenmesse). Zahlreiche Publikationen und Fernsehberichte zeugen davon.</p> <p>In diesen Ort wurde REGIOMONTANUS am 06. Juni 1436 als Johannes Müller geboren. Bis heute als bedeutendster Mathematiker und Astronom des 15. Jahrh. gerühmt. Es hat die europäische Mathematik der damaligen Zeit auf eine moderne wissenschaftliche Grundlage gestellt, die noch heute Gültigkeit besitzt.</p> <p>Das Gebäude am Salzmarkt 2 wurde vor einigen Jahren von der Stadt Königsberg erworben. Es steht wenige Meter vom Marktplatz entfernt und ist aufgrund der unmittelbarer Nähe zum Geburtshaus des Regiomontanus und des Raumzuschnitts für die Nutzung als Ausstellungs-, Erlebnis- und Experimentierraum geeignet.</p>
<b>Ziele des Projektes:</b>	<p>Das REGIOMONTANUM soll Lust auf Wissen wecken. Es soll die Lebensgeschichte des Regiomontanus erzählen, ihn einordnen in den historischen Kontext, wie auch Astronomie und Mathematik mit ihren überraschenden Phänomenen spielerisch und interaktiv erlebbar machen. Nach musealen, pädagogischen und didaktischen Gesichtspunkten soll die Geschichte von Mathematik und Astronomie an Hand des Lebens und Wirkens dieses Mannes spannend vermittelt werden. Die Realisierung der Ziele wird zur Verbesserung der Chancengleichheit, einschl. der Berücksichtigung der Belange von Menschen mit Behinderung beigetragen. Es soll ein Ort für Jung und Alt werden, jede Generation sich angesprochen fühlen.</p>
<b>Kurzbeschreibung:</b>	<p>Entstehen soll ein Wissens- und Erlebnisort zum „Anfassen“. Insbesondere die astronomischen und mathematischen Erkenntnisse des Gelehrten sollen stärker hervorgehoben und ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt werden. Mathematik und Astronomie soll mit den Händen „begreifbar“ sein.</p>

<b>Besonderheiten:</b>	Das geplante Vorhaben gilt als „Leuchttumprojekt“ und wird u.a. durch die Sparkasse Ostunterfranken „Große Talente“ eigens gefördert
------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

# Anhang 31

# Landratsamt Haßberge

Regionalmanagement Landkreis Haßberge

Landratsamt Haßberge - Postfach 14 01 - 97431 Haßfurt

Haßfurt, 11.03.2014

Ansprechpartner/in	Jennifer Knipping
☎-Durchwahl	09521 - 27- 344
Fax Sachgebiet	09521 - 27-665
E-Mail Sachgebiet	kreisenwicklung@landratsamt-hassberge.de
Postanschrift	Am Herrenhof 1, 97437 Haßfurt

Guten Tag \*|ANREDE|\* \*|TITEL|\* \*|LNAME|\*,

nachdem am 25. Februar 2014 in Königsberg der Startschuss für die Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzeptes für die LEADER-Region Haßberge gefallen ist, legen wir nun mit den Runden Tischen los. Das Thema Mobilität und Versorgung macht den Anfang!

Wir möchten Sie ganz herzlich im Namen von Herrn Landrat Handwerker zum ersten Runden Tisch

am **Donnerstag, den 13. März um 18:00 Uhr** in das Landratsamt in Haßfurt, Großer Sitzungssaal

einladen.

In der ersten Veranstaltungen wollen wir uns mit dem Ist-Zustand beschäftigen und folgende Fragen gemeinsam beantworten:

- Welche Stärken und Schwächen haben wir in der Region im Bereich Mobilität und Versorgung?
- Worauf können wir stolz sein, wo gibt es noch Handlungsbedarf?

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie dabei sein könnten.

Viele Grüße und bis Donnerstag

Ulrike und Jens Lilienbecker



LAG Haßberge e.V.



## Protokoll 1. Runder Tisch „Mobilität/Versorgung“

**Sitzungstag:** Donnerstag, 13. März 2014  
**Sitzungsort:** Landratsamt Haßberge, Haßfurt  
**Teilnehmer:** siehe Unterschriftenliste  
**Anwesende:** Anzahl 17

### **TOP 1: Begrüßung und Vorstellungsrunde**

Herr Landrat Handwerker begrüßt die Anwesenden, die sich anschliessend vorstellen.

### **TOP 2: Sammlung und Diskussion der Stärken und Schwächen im Bereich Wirtschaft/Bildung**

Mit dem Ziel, "Mobilität allen und überall zu ermöglichen", hat sich der erste Runde Tisch "Mobilität und Versorgung" zur Erarbeitung des neuen LEADER-Konzeptes ein großes Ziel gesetzt. Trotz heißer Endphase des Kommunalwahlkampfes nahmen sich 15 Teilnehmer am 13. März Zeit und setzten sich im Landratsamt in Haßfurt mit der aktuellen Situation in diesem Bereich auseinander. Schnell waren sie sich einig, dass die Mobilität ein grundlegender Faktor für die Lebensqualität jedes einzelnen und ein entscheidender Zukunftsfaktor für eine ländliche Region ist.



*Landrat Rudolf Handwerker: "Mangelnde Mobilität ist entscheidend für die Attraktivität des flachen Landes! Hier sind uns die Zentren überlegen."*

Weil heutzutage durch den demographischen Wandel jedoch völlig neue Verkehrsbedarfe entstanden seien und der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) an seine Grenzen stoße, alle Orte im Landkreis vernünftig anzubinden – weshalb zur Zeit auf Kreisebene ein Nahverkehrsplan erarbeitet wird – , wurde von den Anwesenden vorgeschlagen, das ÖPNV-System durch regelmäßig fahrende Kleinbusse zu ergänzen, die dann bestimmte ÖPNV-Knotenpunkte anbinden können, sowie durch individuelle Fahrdienste bzw. ehrenamtlich organisierte Bürgerbusse, die im Bedarfsfall eingesetzt werden.

Für erstere ist die Buslinie von Ebern nach Kirchlauter ein gutes Beispiel, die immer donnerstags fährt und vom Tourismus und der Werbegemeinschaft finanziert wird. Individuelle Fahrdienste werden beispielsweise in Kleinsteinaach über den dortigen Dorfladen (Kleinwagen zum Ausleihen oder mit Fahrer), im Rahmen des Bürgerdienstes "Bürger helfen Bürgern" in Oberaurach, beim "Bürger-service Hofheimer Land" oder mit dem Bürgerbus in Bundorf erfolgreich organisiert, wie mehrere Akteure anschaulich berichten konnten. Solche guten Beispiele und neuen Mobilitätsmodelle seien nachahmenswert. Sie sollten auf weitere Orte in der Region ausgeweitet und auch noch bekannter gemacht werden, war hier die Einschätzung. Hilfreich wäre dabei ein konkreter Ansprechpartner, der in den jeweiligen Gemeindebereichen oder Teilregionen über die unterschiedlichen Mobilitätsangebote Bescheid weiß und dann die Fahrwünsche entsprechend vermitteln könnte. Zukunftsweisend scheint im Zusammenhang mit der Einführung der Kleinbusse auch die genannte Idee, sie gleich als Elektrofahrzeuge einzusetzen, um so die ökologischen Vorteile der E-Mobilität zu nutzen und die Akzeptanz bei den Bürgern für das Nutzen der Kleinbusse zu steigern.

Moderatorin Ulrike Lilienbecker fasst die Ergebnisse im Bereich Mobilität zusammen Rückläufig hingegen sei aktuell die Nachfrage beim Disko-Bus, der die Jugendlichen von September bis April zu den Diskotheken nach Unterpreppach und Knetzgau bringt, weshalb das Konzept überarbeitet werden soll.

Weiteres Mobilitätspotential sieht die Runde in den "Rot-Kreuz-Bussen, die eh schon im Einsatz sind" und evtl. auch für die Bürgerfahrdienste eingesetzt werden könnten sowie in der Bildung von Fahrgemeinschaften, die noch viel mehr genutzt und auch zusammen mit den größeren Unternehmen organisiert werden müssten. Entweder, indem man sich traut und die Autofahrer einfach

mal selber anspricht. Hier wäre ein Aufkleber für die Autos ("Mitfahrer gesucht") sinnvoll, damit man gleich sieht, wer für das Mitfahren in Frage käme. Oder zum Beispiel über die Mitfahrzentrale "MiFaZ", eine Online-Vermittlung von Fahrgemeinschaften, die nicht nur für weite Strecken, sondern auch für Fahrten in der näheren Umgebung gut nutzbar sei. Angesichts der modernen technischen Möglichkeiten wurde sogar die Entwicklung einer mobilen "Landkreis-App" ins Spiel gebracht, mit der sich das Mitfahren dann ganz unkompliziert über das eigene Handy organisieren lasse.



### **TOP 3: Die nächsten Schritte, Bestätigung des Sprechers**

Für das Thema Versorgung, speziell die Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs, die in engem Zusammenhang mit der Frage der Mobilität steht, wurde vereinbart, es beim nächsten Treffen des Runden Tisches zu behandeln. Als Termin wurde Dienstag, der 8. April um 18:30 Uhr in Aidhausen ausgemacht.

Als Sprecher des Runden Tisches "Mobilität und Versorgung" wurde Landrat Rudolf Handwerker von den Teilnehmern bestätigt.

**Der Sprecher** schließt die Sitzung um 20:00 Uhr.

Ort, Datum

Protokollführung: Jens Lilienbecker

Teilnehmer Runder Tisch **Mobilität und Vers** **ung** 13.März 2014 LRA Haßberge

Vorname	Nachname	Strasse	PLZ	Ort	E-Mail-Adresse	Unterschrift
Tobias	Alt	Marktplatz 1	97461	Hofheim	tobias.alt@hofheimer-land.de	T Alt
Birgit	Bayer	Obere Sennigstraße 4	97461	Hofheim	info@riedbach.de	
Herbert	Braunreuther	Bundorf 32	97494	Bundorf		entschlungen
Gertrud	Bühl	Georg-Schäfer-Str. 56	97500	Ebelsbach	g.buehl@breitbrunn.de	
Harald	Denninger	Hauptstr. 25	96126	Maroldsweisach		
Theo	Diem	Mühlweg 2	97519	Riedbach		
Helmut	Dietz	Marktplatz 8	96190	Untermmerz	helmut.dietz@untermerzbach.de	Helmut Dietz
Egon	Eck	Rathausstr. 3	97531	Theres	gemeinde@gaedheim.de	
Judith	Geiling	Am Hütersrangen 3	97461	Hofheim	info@ju-geiling.de	Judith Geiling
Rudolf	Handwerker	Am Herrenhof 1	97473	Haßfurt	rudolf.handwerker@...	Rudolf Handwerker
Karl-Heinz	Kandler	Kirchenring 10	96166	Kirchlauter	kh.kandler@t-online.de	
Marina	Klein	Peterplatz 9	97070	Würzburg	marina.klein@reg-ufr.bayern.de	
Jennifer	Knipping				jennifer.knipping@hassberge.de	Jennifer Knipping
Daniela	Koch	Birkach 13	97496	Burgpreppa	danielakoch@t-online.de	Daniela Koch
Rüdiger	Kuhn	Dr.-Klüpfel-Str. 15	96176	Pfarrweisach		
Ulrike	Lilienbecker				info@wild-und-gruen.de	
Georg	Lindner	Braustraße 2	97519	Riedbach	georg.lindner@gmx.de	Georg Lindner
Susanne	Lutz	Am Herrenhof 1	97437	Haßfurt	susanne.lutz@...	Susanne Lutz
Dieter	Möhring	Obere Sennigstraße 4	97461	Hofheim	bgm@dieter-moehring.de	Dieter Möhring
Beate	Rink	<del>Untere Sandstr. 15</del>	97437	Haßfurt	rinkbea@freenet.de	Beate Rink
Bernhard	Ruß	Kirchplatz 2	97522	Sand am Main	b.russ@sand-am-main.de	Bernhard Russ
Sebastian	Sahlender	Augsfelder Straße 6	97437	Haßfurt	sebastian.sahlender@stwhas.de	
Sabine	Schmidt	In der Au 13	97522	Sand am Main	schmidt.s-m@t-online.de	Sabine Schmidt
Stephan	Schneider	Hauptstraße 5	97437	Haßfurt	stephan.schneider@hassfurt.de	
Wilhelm	Schneider	Hauptstraße 24	96126	Maroldsweisach	schneider@maroldsweisach.de	
Helmut	Schwappach	Fussenburg 6	97496	Burgpreppa	helmut.schwappach@gmx.de	
Christina	Seebach-Künzel	Marktplatz 11	96106	Ebern	kuenzels.brillenladen@t-online.de	Christina Seebach-Künzel
Willi	Sendelbeck	Rittergasse 3	96106	Ebern	willi.sendelbeck@rentweinsdorf.de	



## Welz, Selina

---

**Von:** Jägler, Veronika  
**Gesendet:** Montag, 17. März 2014 15:10  
**An:** Welz, Selina  
**Betreff:** WG: Bericht vom Runden Tisch Mobilität und Versorgung vom 13. März

*Veronika Jägler*  
Regionalmanagerin  
Regionalmanagement Landkreis Haßberge

*Landratsamt Haßberge*  
Post: Am Herrenhof 1  
Büro: Alte Brückenstraße 3  
97437 Haßfurt

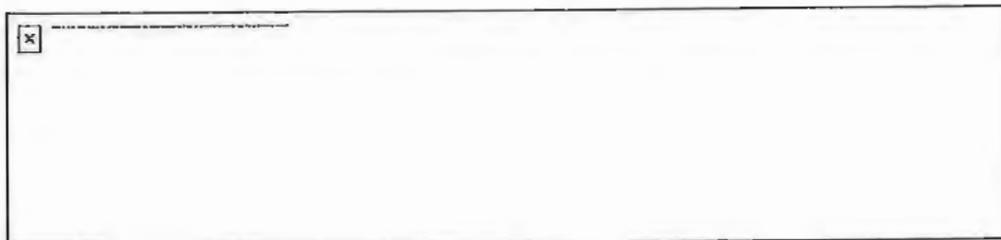
Tel.: +49952127670  
Fax: 0952127-665  
eMail: [veronika.jaegler@landratsamt-hassberge.de](mailto:veronika.jaegler@landratsamt-hassberge.de)  
www: [www.landratsamt-hassberge.de](http://www.landratsamt-hassberge.de)

---

**Von:** Ulrike und Jens Lilienbecker [<mailto:info=lilienbecker.de@mail182.wdc02.mcdiv.net>] Im Auftrag von Ulrike und Jens Lilienbecker  
**Gesendet:** Samstag, 15. März 2014 14:19  
**An:** Jägler, Veronika  
**Betreff:** Bericht vom Runden Tisch Mobilität und Versorgung vom 13. März

Neues von LEADER Haßberge

[Diese E-Mail im Internet ansehen](#)



Guten Tag Frau Jägler,

der erste Runde Tisch hat getagt und sich intensiv mit dem Thema **Mobilität** auseinandergesetzt. Die Ergebnisse haben wir in einem Bericht zusammengefasst, den Sie unten nachlesen können.

Am Montag geht es dann gleich weiter mit dem nächsten Runden Tisch "Wirtschaft und Bildung".

Viele Grüße senden

## Mobilität auf dem Land?!

Mit dem Ziel, "Mobilität allen und überall zu ermöglichen", hat sich der erste Runde Tisch "Mobilität und Versorgung" zur Erarbeitung des neuen LEADER-Konzeptes ein großes Ziel gesetzt. Trotz heißer Endphase des Kommunalwahlkampfes nahmen sich 15 Teilnehmer am 13. März Zeit und setzten sich im Landratsamt in Haßfurt mit der aktuellen Situation in diesem Bereich auseinander. Schnell waren sie sich einig, dass die Mobilität ein grundlegender Faktor für die Lebensqualität jedes einzelnen und ein entscheidender Zukunftsfaktor für eine ländliche Region ist. Weil heutzutage durch den demographischen Wandel jedoch völlig neue Verkehrsbedarfe entstanden seien und der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) an seine Grenzen stoße, alle Orte im Landkreis vernünftig anzubinden - weshalb zur Zeit auf Kreisebene ein Nahverkehrsplan erarbeitet wird - , wurde von den Anwesenden vorgeschlagen, das ÖPNV-System durch regelmäßig fahrende Kleinbusse zu ergänzen, die dann bestimmte ÖPNV-Knotenpunkte anbinden können, sowie durch individuelle Fahrdienste bzw. ehrenamtliche Bürgerbusse, die im Bedarfsfall eingesetzt werden.

[Hier den kompletten Bericht im Blog lesen](#)

### Die nächsten Termine

- Montag, 17. März 2014 | 18:00 Uhr Runder Tisch **Wirtschaft und Bildung** Landratsamt in Haßfurt

- Montag, 24. März 2014 | 18:00 Uhr Runder Tisch **Energie, Umwelt, Land- und Forstwirtschaft** Rathaus in Zeil a. M.
- Dienstag, 25. März 2014 | 18:00 Uhr Runder Tisch **Jugend, Soziales, Familie und Senioren**
- Mittwoch, 26. März 2014 | 18:00 Uhr Runder Tisch **Kultur und Tourismus** Großer Sitzungssaal Rathaus in Knetzgau, Arn Rathaus 2
- Montag, 31. März 2014 | 16:00 Uhr Runder Tisch **Leerstandsmanagement, Dorf- und Stadtentwicklung** Interkommunales Bürgerzentrum in Hofheim, Marktplatz 1
- Dienstag, 8. April 2014 | 18:30 Uhr Runder Tisch **Mobilität und Versorgung** in Aidhausen

 [LEADER-Blog Haßberge](#)

 [E-Mail an Lilienbeckers](#)

*Copyright © 2014 Urike und Jens Lilienbecker. Alle Rechte vorbehalten.*

Sie erhalten diese E-Mail, weil Sie sich dafür angemeldet haben und/oder bei LEADER Haßberge mitmachen.

**Unsere Adresse:**

Urike und Jens Lilienbecker  
 Linsenhag 27  
 Sulzdorf 97528  
 Germany

[Add us to your address book](#)

[Newsletter abbestellen](#) [Ihre Einstellungen aktualisieren](#)



# Anhang 32



## Geschäftsordnung

### **für das LAG-Entscheidungsgremium zur Durchführung eines ordnungsgemäßen Projektauswahlverfahrens und zur Steuerung und Kontrolle der LES im Rahmen von Leader auf der Grundlage der Satzung der LAG Haßberge e.V.**

#### **A. Präambel**

Die Lokale Aktionsgruppe verfügt gemäß VO (EU) GSR/2012 Art. 28 -30 nach ihrer Anerkennung über Entscheidungs- und Kontrollbefugnisse bei der Umsetzung ihrer Lokalen Entwicklungsstrategie und damit bei der Auswahl von Vorhaben (Projekten), für die eine Leader-Förderung beantragt werden soll. Sie ist in ihrer Auswahlentscheidung an die Einhaltung der Bestimmungen zur ordnungsgemäßen Durchführung des Projektauswahlverfahrens gebunden. Dabei hat sie formale Mindestanforderungen zu erfüllen, insbesondere:

- hat sie eine Einstufung der Vorhaben nach ihrem Beitrag zum Erreichen der Ziele der Lokalen Entwicklungsstrategie vorzunehmen,
- hat sie für die erforderliche Transparenz bei der Projektauswahl zu sorgen,
- sind Interessenskonflikte von Mitgliedern des Entscheidungsgremiums zu vermeiden
- ist sicherzustellen, dass mindestens 50 % der Stimmen in den Auswahlentscheidungen von Partnern aus dem nichtöffentlichen Bereich stammen und dass auf der Entscheidungsfindungsebene weder der öffentliche Sektor noch eine einzelne Interessengruppe mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten sind,
- hat sie durch geeignete Maßnahmen die Umsetzung der Entwicklungsstrategie zu überwachen und zu steuern.

Diese Geschäftsordnung gilt für das Entscheidungsgremium nach § 13 der Satzung der LAG Haßberge sie regelt die interne Arbeitsweise und Aufgabenverteilung innerhalb des Entscheidungsgremiums. Die Gesamtverantwortung des Vorstandes nach § 9 der Satzung bleibt davon unberührt.

#### **B. Verfahrensfragen**

##### **§ 1 Geltungsbereich, Geltungsdauer, Erlass, Änderung und Wirksamkeit**

1. Diese Geschäftsordnung gilt für:

- die Durchführung des Projektauswahlverfahrens
- die Durchführung von Kontroll-, Monitoring- und Evaluierungstätigkeiten zur Überwachung der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie.

2. Diese Geschäftsordnung gilt für die Dauer der laufenden Leader-Förderperiode. Bei Änderungen ist sicher zu stellen, dass die EU-rechtlichen Vorgaben eingehalten werden.

3. Diese Geschäftsordnung wird durch das Entscheidungsgremium beschlossen und kann durch das Entscheidungsgremium geändert werden.

Sie wird erst nach der Annahme durch die Mitgliederversammlung rechtswirksam.



## **C. Sitzungen**

### **§ 2 Einladung zur Sitzung / Aufforderung zur Abstimmung im Umlaufverfahren / Information der Öffentlichkeit**

1. Die Sitzungen des Entscheidungsgremiums finden nach Bedarf, jedoch mindestens zweimal im Kalenderjahr statt.
2. Zur Sitzung des Entscheidungsgremiums wird unter Einhaltung einer Ladungsfrist von mindestens einer Woche schriftlich oder in elektronischer Form geladen.
3. Mit der Einladung zur Sitzung / der Aufforderung zur Abstimmung im Umlaufverfahren erhalten die Mitglieder die Tagesordnung mit Angabe der Projekte, die zur Entscheidung anstehen sowie ausreichende Vorabinformationen (z.B. Projektskizzen) zu den einzelnen Projekten.
4. Vor der Sitzung des Entscheidungsgremiums / der Abstimmung im Umlaufverfahren wird der Termin mit Angabe der Tagesordnung und Nennung der Projekte, die zur Entscheidung anstehen, von der LAG öffentlich bekanntgegeben.

### **§ 3 Tagesordnung**

1. Die Tagesordnung des Entscheidungsgremiums wird vom Vorstand erstellt und enthält mindestens folgende Tagesordnungspunkte:
  - Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
  - Projekte über die Beschluss gefasst werden soll
  - Projekte über die Beschluss für ein nachfolgendes Umlaufverfahren gefasst werden soll.
2. Die Tagesordnung kann mit einstimmigem Beschluss des Entscheidungsgremiums geändert werden.
3. Zur Durchführung von Kontroll- und Evaluierungstätigkeiten ist die Tagesordnung bei Bedarf, jedoch mindestens einmal jährlich um folgende Tagesordnungspunkte zu erweitern:
  - Monitoring und Evaluierung der Entwicklungsstrategie
  - Umsetzungsstand und ggf. Fortschreibung des Aktionsplanes

### **§ 4 Abstimmungsverfahren**

Die Auswahlbeschlüsse können nach folgenden Verfahren herbeigeführt werden:

1. Persönliche Abstimmung in der Sitzung des Entscheidungsgremiums.
2. Schriftliche Abstimmung des Entscheidungsgremiums im Umlaufverfahren bei Beschlussfassung zu Einzelprojekten. Das Umlaufverfahren ist bei der Behandlung und Beschlussfassung zu Tagesordnungspunkten zur Überwachung und Fortschreibung der Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie nicht zugelassen.
3. Die Schriftliche Abstimmung im Umlaufverfahren sollte nur in Ausnahmefällen, z.B. bei besonderer Dringlichkeit des Projektes vorgenommen werden.



Die Abstimmung im Umlaufverfahren darf nur erfolgen, wenn das Projekt in einer vorherigen Sitzung des Entscheidungsgremiums besprochen wurde und das Entscheidungsgremium einer Entscheidung im Umlaufverfahren zugestimmt hat.

#### **§ 5 Beschlussfähigkeit / Ausschluss von der Entscheidung bei persönlicher Beteiligung**

1. Die Sitzungen des Entscheidungsgremiums sind grundsätzlich öffentlich. Ausnahmen sind insbesondere dann möglich, wenn dem schutzwürdige Belange eines Projektträgers entgegenstehen.
2. Das Entscheidungsgremium ist beschlussfähig, wenn mindestens 50 % der Mitglieder anwesend sind. Darüber hinaus ist erforderlich, dass mindestens 50 % der Stimmen in den Auswahlentscheidungen von Partnern aus dem nichtöffentlichen Bereich stammen müssen.
3. Bei Abstimmungen in Sitzungen können sich Stimmberechtigte durch schriftliche Übertragung ihres Stimmrechts auf ein anderes Mitglied des Entscheidungsgremiums aus derselben Gruppe, der sie angehören, vertreten lassen. Die entsprechende Vollmacht ist dem Leiter der Projektauswahlsitzung vor der Abstimmung auszuhändigen. Die Vertretung ist in der Teilnehmerliste zu vermerken.
4. Mitglieder des Entscheidungsgremiums sind von Beratungen und Entscheidungen zu Projekten, an denen sie persönlich beteiligt sind, auszuschließen.

#### **§ 6 Beschlussfassung in Sitzungen und im Umlaufverfahren**

1. Abstimmung in ordentlicher Sitzung des Entscheidungsgremiums
  - a) Wenn die Satzung nichts anderes vorsieht, fasst das Entscheidungsgremium seine Beschlüsse in offener Abstimmung.
  - b) Ein Beschluss gilt bei einfacher Stimmenmehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder als gefasst.
  - c) Falls das Entscheidungsgremium nach vorstehendem § 5 nicht beschlussfähig ist, können die Voten der fehlenden Stimmberechtigten im schriftlichen Verfahren eingeholt werden.
2. Abstimmung im Umlaufverfahren (Ausnahmefall)
  - a) Für Abstimmungen im Umlaufverfahren sind den Mitgliedern des Entscheidungsgremiums neben den Projektunterlagen auch eine Stellungnahme der LAG-Geschäftsstelle mit ihrer Bewertung des Projekts sowie ein Abstimmungsblatt mit Beschlussvorschlag beizulegen.
  - b) Mitglieder des Entscheidungsgremiums sind bei persönlicher Beteiligung auch im Umlaufverfahren von Beratung und Beschlussfassung ausgeschlossen. Sie sind verpflichtet, dies auf dem Abstimmungsblatt zu vermerken.
  - c) Bei Abstimmungen im Umlaufverfahren ist eine angemessene Frist zu setzen, innerhalb der die Abstimmung erfolgen muss. Verspätet oder gar nicht bei der Geschäftsstelle eingehende Abstimmungsblätter werden als ungültig gewertet.
  - d) Im Umlaufverfahren herbeigeführte Abstimmungen werden in einem Gesamtergebnis mit Darstellung des Abstimmungsverhaltens der einzelnen Mitglieder dokumentiert.



## **§ 7 Protokollierung der Entscheidungen**

1. Das Ergebnis der Beschlussfassung des Entscheidungsgremiums ist zu jedem Einzelprojekt zu protokollieren. Die einzelnen Beschlussfassungen sind Bestandteil des Gesamtprotokolls. Im Protokoll ist zu jedem Einzelprojekt mindestens festzuhalten:
  - Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
  - Angaben über Ausschluss bzw. Nichtausschluss stimmberechtigter Teilnehmer von der Beratung und Abstimmung wegen persönlicher Beteiligung
  - Nachvollziehbare Auswahlentscheidung auf der Grundlage der LEADER-Pflichtkriterien und der Projektauswahlkriterien der LAG zur Erreichung der Ziele der gebietsbezogenen Entwicklungsstrategie
  - Beschlusstext und Abstimmungsergebnis
2. Die Dokumentation der Beschlussfassung zum Einzelprojekt kann mittels Formblatt erfolgen.
3. Die Teilnehmerliste mit Angaben zur Gruppenzugehörigkeit ist Bestandteil des Gesamtprotokolls.

## **§ 8 Transparenz der Beschlussfassung**

1. Die LAG veröffentlicht ihre Projektauswahlkriterien und das Procedere des Auswahlverfahrens auf ihrer Webseite.
2. Die Projektauswahlentscheidungen des Entscheidungsgremiums werden auf der Webseite der LAG veröffentlicht.
3. Der Projektträger wird im Falle einer Ablehnung oder Zurückstellung seines Projekts schriftlich darüber informiert, welche Gründe für die Ablehnung oder Zurückstellung ausschlaggebend waren. Es wird ihm die Möglichkeit eröffnet in der nächsten Sitzung des Entscheidungsgremiums, die der Ablehnung folgt Einwendungen gegen die Entscheidung zu erheben. Das Entscheidungsgremium hat über das Projekt nach Anhörung abschließend erneut Beschluss zu fassen.

Weiterhin wird der Projektträger auch auf die Möglichkeit hingewiesen, dass er trotz der Ablehnung oder Zurückstellung des Projekts durch die LAG einen Förderantrag (mit der negativen LAG-Stellungnahme) bei der Bewilligungsstelle stellen kann und ihm so der öffentliche Verfahrens- und Rechtsweg eröffnet wird.

4. Beschlüsse und Informationen zu §3 Ziffer 3 werden soweit sie die Lokalen Entwicklungsstrategie betreffen auf der Website der LAG veröffentlicht.

## **D. Zusammenarbeit mit anderen Organen**

### **§ 9 Berichts- und Zustimmungspflicht der Mitgliederversammlung**

1. Über die Tätigkeit des Entscheidungsgremiums ist der satzungsgemäß vorgeschriebenen



Mitgliederversammlung Bericht zu erstatten.

2. Beschlüsse zur Anpassung und Fortschreibung der Lokalen Entwicklungsstrategie bedürfen zu ihrem Wirksamwerden der Zustimmung der Mitgliederversammlung.

## **E. Wirksamkeit**

### **§ 10 Salvatorische Klausel**

Sollte die Geschäftsordnung Regelungen beinhalten, die der Satzung der LAG widersprechen, die der Geschäftsordnung zu Grunde liegt, so gilt in diesem Fall der Vorrang der satzungsgemäßen Regelung.

### **§ 11 Inkrafttreten der Geschäftsordnung**

Die Geschäftsordnung tritt am **23.07.2014** in Kraft.

  
\_\_\_\_\_  
Schneider, Wilhelm  
Vorsitzender des LAG-Entscheidungsgremiums

# Anhang 33

LAG HASSBERGE

NATUR, KULTUR & MEHRI  
gemeinsam für die Zukunft der Region



**Checkliste Projektauswahlkriterien der LAG Haßberge e.V.**

<b>Projekttitle</b>	
<b>Träger des Projektes</b>	

**A. Pflichtauswahlkriterien**

(Je Kriterium ist eine Mindestpunktzahl von 1 Punkt für die Auswahl erforderlich)

Kriterium	Punktevergabe			
-----------	---------------	--	--	--

Innovative/Ansatzes des Projektes	Überregional innovativ/Ansatz (3 Punkte)	Regional/Regionaler Ansatz (2 Punkte)	Verfahrensinovativ/Ansatz (1 Punkte)	Punkte
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Begründung für Punktevergabe:

Beitrag zum Umweltschutz	Direkter/positiver Beitrag (3 Punkte)	Indirekter/positiver Beitrag (2 Punkte)	Kein direkter Beitrag (1 Punkte)	Punkte
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Begründung für Punktevergabe:

Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels/ Anpassungsbedingte Auswirkungen	Direkter/positiver Beitrag (3 Punkte)	Indirekter/positiver Beitrag (2 Punkte)	Kein direkter Beitrag (1 Punkte)	Punkte
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Begründung für Punktevergabe:

Beitrag zum Thema Demografie	Direkter/positiver Beitrag (3 Punkte)	Indirekter/positiver Beitrag (2 Punkte)	Kein direkter Beitrag (1 Punkte)	Punkte
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Begründung für Punktevergabe:

Beitrag zum Handlungsziel	Stark/ausreichend sichtbar (3 Punkte)	Mäßig/ausreichend sichtbar (2 Punkte)	Wenig/geringfügig sichtbar (1 Punkte)	Punkte
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Aus Entwicklungsziel				
----------------------	--	--	--	--

Begründung für Punktevergabe:

**Zusatzpunkte sind nicht Bestandteil der Maximalpunktzahl, werden jedoch bei der erreichten Gesamtpunktzahl berücksichtigt!**

Zusatzpunkte für mittelbaren Beitrag zu weiteren Entwicklungszielen	Mittelbarer Beitrag zu mehr als 2 weiteren Entwicklungszielen (3 Punkte)	Mittelbarer Beitrag zu 2 weiteren Entwicklungszielen (2 Punkte)	Mittelbarer Beitrag zu 1 weiteren Entwicklungsziel (1 Punkt)	Punkte
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Begründung für Punktevergabe:

Zusatzpunkte für messbaren Beitrag zu weiteren Handlungszielen	Messbarer Beitrag zu mehr als 2 weiteren Handlungszielen (3 Punkte)	Messbarer Beitrag zu 2 weiteren Handlungszielen (2 Punkte)	Messbarer Beitrag zu 1 weiteren Handlungsziel (1 Punkt)	Punkte
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Begründung für Punktevergabe:

**Summe Punktebewertung Zusatzpunkte**

Erreichte Punktzahl

Beauftragung // Nutzen für das LAG/Antragsteller	Bereitschaft zur Einbindung // Nutzen für gesamtes LAG/Antragsteller/Bedürfnisse (3 Punkte)	Bereitschaft // Nutzen für lokale LAG/Antragsteller (2 Punkte)	Verbindliche Begründung // Planen (2 Punkte)	Punkte
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Begründung für Punktevergabe:

Gleich der Eingabeteiligung	Verfahrensgang // Einbindung // Nutzen (3 Punkte)	Verfahrensgang // Einbindung // Nutzen (2 Punkte)	Einbindung // Nutzen // Planen (2 Punkte)	Punkte
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Begründung für Punktevergabe:

Verfahrensgang // Einbindung // Nutzen // Planen (3 Punkte)	Verfahrensgang // Einbindung // Nutzen // Planen (2 Punkte)	Verfahrensgang // Einbindung // Nutzen // Planen (2 Punkte)	Punkte
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Begründung für Punktevergabe:

**Summe Punktebewertung der Pflichtauswahlkriterien**

Erreichte Punktzahl bei den Pflichtauswahlkriterien (ohne Zusatzpunkte)

Erreichte Zusatzpunkte für Projekt:

Erreichte Gesamtpunktzahl bei den Pflichtauswahlkriterien mit Zusatzpunkten

**B. Regionale Kriterien zur Projektauswahl der LAG Haßberge e.V.**

(je Kriterium ist eine Mindestpunktzahl von 1 für die Auswahl erforderlich)

Öffentlichkeitswirkung	Öffentlichkeitsarbeit ist Bestandteil des Projektes	Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit sind im Rahmen des Projektes geplant	Das Projekt wird der Öffentlichkeit vorgestellt, präsentiert oder bekannt gemacht	Punkte
	(3 Punkte)	(2 Punkte)	(1 Punkt)	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Begründung für Punktevergabe:				

Beitrag zur Steigerung der regionalen Identität und Profilbildung (max. 3 Punkte)	Beitrag zur Aufwertung / Stärkung der regionalen Alleinstellungsmerkmale	Beitrag zur Identifikationssteigerung der Bewohner mit der Region Haßberge	Beitrag zur Steigerung des Bekanntheitsgrades der Region	Punkte
	(1 Punkt)	(1 Punkt)	(1 Punkt)	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Begründung für Punktevergabe:				

<b>Summe Punktebewertung der regionalen Kriterien</b>	
Erreichte Punktzahl	

**Gesamtbewertung**

<b>Gesamtbewertung aus Pflichtauswahl- und regionalen Kriterien</b>	
Erreichbare Maximalpunktzahl aus Pflichtauswahl- und regionalen Kriterien (ohne Zusatzpunkte)	<b>30</b>
Erforderliche Mindestpunktzahl für Auswahl	<b>15</b>
Erreichte Gesamtpunktzahl für das Projekt aus	
Übertrag aus Pflichtkriterien	
Übertrag aus Zusatzpunkten	
Übertrag aus regionalen Kriterien	
Gesamtpunktzahl	

---

 Geschäftsführung LAG Haßberge e. V.
 

---

# Anhang 34



	Umgesetzte Maßnahmen zu Gärten und Parks	3	bis 2022										
	Umgesetzte Maßnahmen	1	bis 2018										
HZ 3.2 Entwicklung geeigneter Maßnahmen zur Vernetzung, Erlebbarmachung und Vermarktung regionaler und überregionaler Tourismusangebote										Zwischensumme	Zwischensumme		
	Anzahl der neu aufgebauten Kooperationen der bestehenden Projekte im Kreis	3	bis 2018										
	Aufbau eines Wanderbus- oder eines Freizeitbussystems zur bedarfsgerechten Erschließung der touristischen Angebote	1	bis 2019										
	Durchgeführte Dachmarkenstrategie bzw. Produktvernetzung	1	bis 2017										
	Entwicklung eines Kooperationsprojektes zum Benchmark im Radtourismus	1	bis 2018										
	Umgesetzte Projekte	2	bis 2022										
EZ 4. Energie und Landentwicklung: Die natürlichen Ressourcen nachhaltig nutzen und die landwirtschaftlichen, naturräumlichen und ökologischen Strukturen sichern, schützen und weiterentwickeln.													
HZ 4.1 (M.5.3) Revitalisierung Von Konversions- und Brachflächen sowie Gebäudeleerständen										Zwischensumme	Zwischensumme		
	Umgesetzte Förderprojekte zur Beispielhaften Sanierung und Revitalisierung von Objekten im Innenort und Flächen	2	2015-2020										
	Initiierung eines Arbeitskreises zum Thema „Leerstandsmanagement“ auf Landkreisebene	1	2015-2016										
	Aufbau eines landkreisweiten Internet-/ Lotsenportal zum Thema „Innenentwicklung / Leerstandsmanagement“	1	2015-2016										
HZ 4.2 Erschließung Land- und Forstwirtschaftlicher Potentiale und regionaler Wertschöpfungsketten (M.5.4 Grün- und Erholungsanlagen)										Zwischensumme	Zwischensumme		
	Entwicklung eines Kooperationsprojektes zur Förderung der Direktvermarktung	1	bis 2016										
	Umgesetztes Förderprojekt im Bereich regionale Getränke	1	2015-2020										
	Etablierung des „Netzwerk Forst und Holz Ulf“	1	2015-2020										
	Entwicklung eines (Kooperations-) Projektes zur Förderung der Biodiversität	1	2017										
	Umgesetzte Projekte	2	bis 2022										
HZ 4.3 (M.3.2) Unterstützung von Maßnahmen zur Energieeinsparung in öffentlichen Infrastrukturen										Zwischensumme	Zwischensumme		
	Erstellung Gesamtkonzept „Energieausweise für öffentliche Gebäude“	1	bis 2018										
	Umgesetzte Maßnahmen im Bereich „Energie“	2	bis 2022										

**Legende:**

Bewertung nach Ampelsystemmaß

	Ziel erreicht / Projekt abgeschlossen
	in Bearbeitung / Ergebnisse vorliegend
	keine Aktivität / Umsetzung verzögert